Schweizer 7/8 2022

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

www.holzrevue.ch

TU München setzt bei Nässe auf Schweizer Know-how

Holz und das Schweizer Label Energiestadt

Vakuum bringt Holzbalken zum Schweben

Jendly und Kälin neu im VSSM-Zentralvorstand

Robert Schmidlin neu im Lignum-Vorstand

60 JAHRE Schweizer HOLZREVUE

«Die nächste Generation von Hubtex ist da! Mit der PhoeniX-Modellreihe wird der Standard von Mehrwegestaplern auf ein neues Level gehoben.»

Daniel Stuber – CEO Rohrer-Marti AG

Infos unter
toma-holz.ch

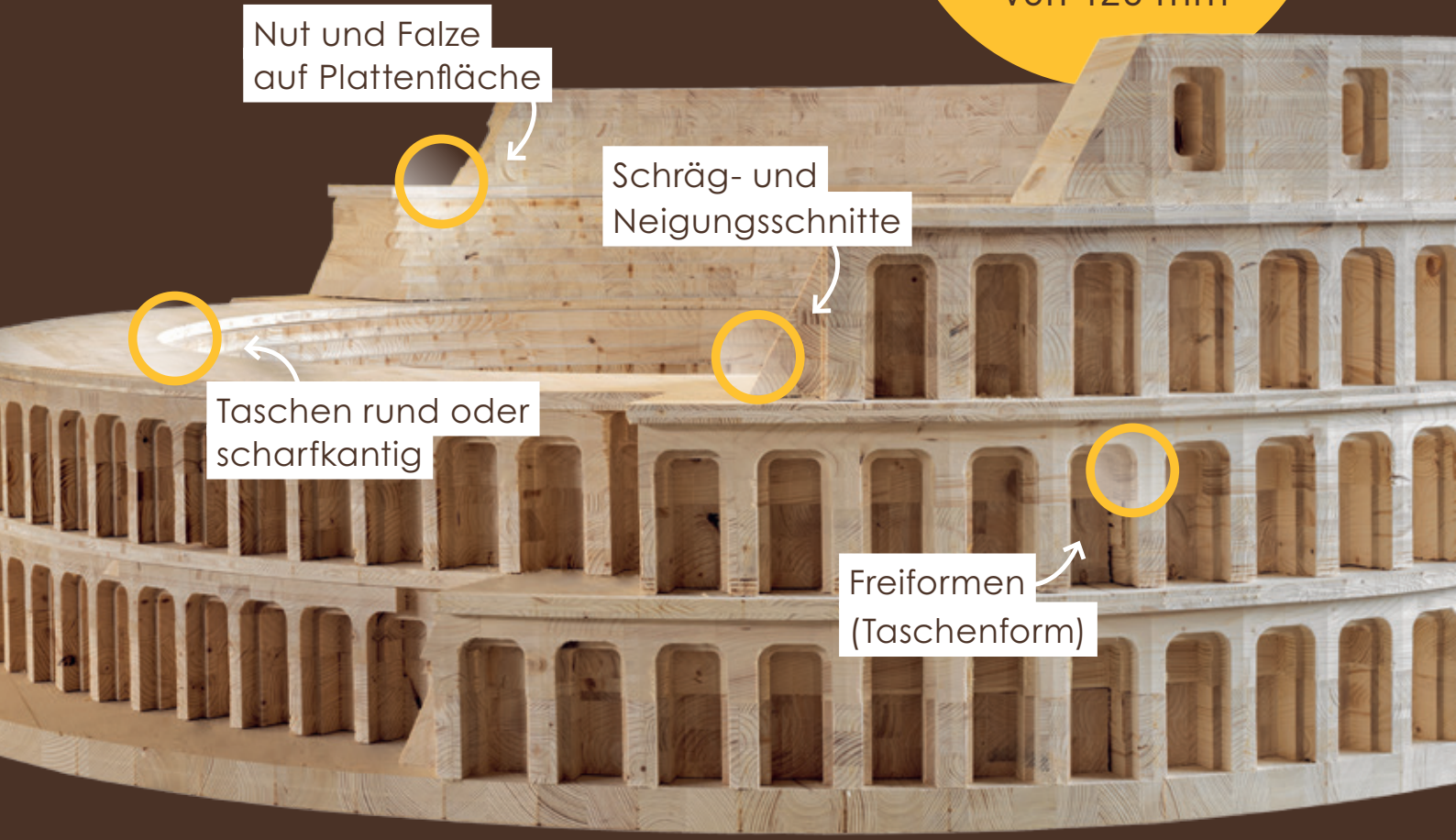
TOMA HOLZ AG
Bereit für Neues

Bearbeitungsvielfalt für Platten im Grossformat

Massgefertigte Lösungen für Ihr Holzbauprojekt.

Nachbildung
Kolosseum im Grossformat:
Länge 2'700 mm x
Breite 2'250 mm x Höhe 870 mm

Plattenbett von
7'000 x 3'000 mm
5-achsige
Bearbeitungstiefe
von 120 mm



EDITORIAL

Steter Wandel

Liebe Leserin, lieber Leser

Die letzten Monate stehen im Zeichen des Wandels. In den Verbänden Lignum – Holzwirtschaft Schweiz und dem Zentralvorstand des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) standen für Ihre Vorstände Ersatzwahlen an. Doch an den Delegiertenversammlungen beider Verbände kamen auch Sachthemen zur Sprache. Bei Lignum – Holzwirtschaft Schweiz wurde das Beitragsreglement 2023–2026 angenommen, beim VSSM über Einsprachen zum Gesamtarbeitsvertrag GAV informiert.

Auch die Holzwirtschaft spürt den Wandel. Aufgrund der zu erwartenden Situation im Energiesektor warnt proPellets Schweiz vor steigenden Pelletpreisen und ruft dazu auf, bereits jetzt die Lager zu füllen. Der Verband Holzenergie Schweiz hebt die Bedeutung des Werkstoffes Holz im Zusammenhang mit dem in der Schweiz weit verbreiteten Label Energiestadt hervor und will diesen fördern.

Gute Nachricht für alle Fussgänger und Velofahrer kommt von der Technischen Universität München. Diese überlegte sich, wie sie bei nassen Fahrbahnen ihre zahlreichen Holzbrücken auf ihrem grossflächigen Campus sicherer machen kann und wurde in der Schweiz bei der Firma GriP Safety Coatings AG in Küssnacht am Rigi fündig. Eine feine, fast unsichtbare Beschichtung macht die Holzböden griffig und verhindert Stürze. Bei Nässe müssen Velofahrer nicht mehr absteigen, sondern können bequem über die kleinen romantischen Brücken radeln. Hier hat sich der Wandel für alle Beteiligten gelohnt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin «gut Holz».

Martin Binkert
Chefredaktor
Schweizer Holzrevue

TITELBILD

Mit der PhoeniX-Modellreihe hat HUBTEX den neuen Standard für Mehrwegestapler neu definiert. Das bewährte Baukasten-System ermöglicht eine kunden- und anwendungsspezifische Konfiguration des PhoeniX. Dadurch finden wir für jeden Bedarf die optimal passende HUBTEX-Lösung.

Rohrer-Marti AG
Industriestrasse 53 • CH-3052 Zollikofen
Tel. +41 31 910 30 40 • Fax +41 31 910 30 41
mail@rohrer-marti.ch • www.rohrer-marti.ch

INHALT

IM FOKUS
TU München setzt bei nassen Holzbrücken auf Schweizer Oberflächenbeschichtung 4
Energiestadt und Holz stehen für eine erfolgreiche Klimapolitik 6

INNENAUSBAU
Die Stuhlfamilie honett 8
Optimierte Raumakustik für eine bessere Lebensqualität 10

KÜCHEN
Homebar – wunderbar 12
BORA S Pure – das Raumwunder für die Küche 13

WERKSTOFFE
Nachhaltige Lösung für Bodenfugen 14
Savogniner Holzbauunternehmen setzt mit Hotelprojekt ein Zeichen 16

STANDPUNKT
So sehe ich das: Netto-Null Ziel und der Wald – Ueli Meier, Amtsleiter Wald beider Basel 17

MASCHINEN UND WERKZEUGE
Spiralförmig Freiformen fräsen – Schweizer Patent für t3-system 18
Hubtex erstellt automatisierte Kommissionierlösungen 19
Award für digitalen Neigungs- und Winkelmesser mit Bluetooth 20
Vakuum bringt Holzbalken zum Schweben 22

WALD- UND FORSTWIRTSCHAFT
Schweizer CO_2-Gesetz: Klimaleistung von Wald und Holz konsequent nutzen 23
Douglasie – Baumart der Zukunft? 24

ARBEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT
Mehr Power für saubere Luft am Arbeitsplatz 25
Achtung Asbest – einatmen verboten 26
Neue Perspektiven für 71 Menschen 27

HOLZREVUE-PERLE
Viel Spass auf dem Sägevelo in der Umwelt Arena Spreitenbach 28

AKTUELL 29
DAS BESONDERE HOLZ-BILD 34
MESSEN UND VERANSTALTUNGEN 35
AGENDA 41
IMPRESSUM 41
BAUFLASH 42
BEZUGSQUELLEN 46

Deshalb gibt’s die lebenswichtigen Regeln.

Halte dich an deine lebenswichtigen Regeln
und sag bei Gefahr «Stopp»!

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Finanziert durch die EKAS
www.ekas.ch

suva

KURZÜBERBLICK

TU München setzt auf Schweizer Know-how 4

Auf dem Campus der Technischen Universität München gibt es Holzbrücken, die Teil der Geh- und Radwege sind. Doch bei nasser Witterung entpuppen sich diese als Rutschbahnen. Nach Unfällen suchte man nach einer Lösung, die Fussgängern und Radfahrern bei Nässe eine sichere Überquerung bieten. Fündig wurde die Universität bei den Schweizer Experten der GriP Safety Coatings AG.

Energiestadt

Lokales Engagement für unser Klima.

Holz und Label Energiestadt 6

Seit 1991 zeichnet das Label Energiestadt Ortschaften aus, die sich für erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Klimaschutz sowie umweltverträgliche Mobilität besonders engagieren. Reto Rigassi, ein erfahrener Energiestadtberater und Kenner der Szene der erneuerbaren Energien, gibt Auskunft über die Tätigkeiten des Trägervereins Energiestadt und die Bedeutung der Holzenergie für das Label.

Vakuum bringt Holzbalken zum Schweben 22

«Vakuumhebegeräte kommen bei Betrieben in der Holzbranche und auf Baustellen immer mehr zum Einsatz», sagt Paul Vögtli, Geschäftsinhaber der DEVO-Tech AG aus Ziefen BL. Die Vorteile liegen auf der Hand: Diese Technik erhöht die Produktion, schont den Rücken und ist sehr sicher. Holzplatten und -balken können angesogen und gehoben werden. Je nach Verwendung kommen Geräte mit Nieder- oder Hochvakuum zum Zuge.

Jendly und Kälin neu im VSSM-Zentralvorstand 36

Michael Jendly (links im Bild) aus Düdingen FR und Christian Kälin (rechts) aus Willerzell SZ heissen die beiden Neuen im Zentralvorstand des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM). Sie wurden an der Delegiertenversammlung in Rapperswil SG einstimmig gewählt. Ein attraktives Rahmenprogramm mit Führungen, Shows und kulinarischem Genuss rundete die 136. DV ab.

Robert Schmidlin neu im Lignum-Vorstand 38

Die Lignum-Delegierten waren am 18. Mai zu Gast bei der John Schwab SA im Seeland. Zu beschliessen galt es das neue Lignum-Beitragsreglements 2023–2026. Ausserdem standen Wahlen an: Der Küssnachter Holzbauunternehmer Robert Schmidlin vertritt die Lignum-Direktmitglieder neu im Vorstand. Die Versammlung verabschiedete Ständerat Daniel Fässler als Vertreter von WaldSchweiz im Lignum-Vorstand.

TU München setzt bei nassen Holzbrücken auf Schweizer Oberflächenbeschichtung

Auf dem weitläufigen Campus der renommierten Technische Universität München in Freising gibt es alte pittoreske Holzbrücken, die Teil der Geh- und Radwege sind. Doch bei nasser Witterung entpuppen sich die Holzplanken als Rutschbahnen. Nach einigen Unfällen und Beschwerden suchte man nach einer Lösung, die sowohl Fussgängern als auch Radfahrern bei Regen, Feuchtigkeit und überfrierender Nässe eine sichere Überquerung bieten. Fündig wurde das Gebäudemanagement bei den Schweizer Experten der GriP Safety Coatings AG.

Von Dr. Simone Richter

Was tun, wenn sich bei nasser Witterung die Holzplanken als Rutschbahnen entpuppen? An der TU München suchte man nach einer handfesten Lösung. Fotos: SWISSGrip

Spitzenleistungen in Forschung und Lehre, Interdisziplinarität und Talentförderung – dafür steht die Technische Universität München (TUM). Sie ist eine der drei ersten Exzellenz-Universitäten Deutschlands. Elf Schools und Fakultäten mit 48.000 Studierenden und 600 Professoren umfasst die Institution. Bisher brachte die TUM 17 Nobelpreisträger hervor. Auf dem Weihenstephaner Campus gilt der Fokus den Lebenswissenschaften, hier in Freising werden die Kompetenzen an der TUM School of Life Sciences gebündelt. Vom Molekül über die Pflanze und das Tier bis zum Ökosystem und zur Landschaft wird unter dem Motto «One Health» molekularbiologisch, systemisch und ingenieurwissenschaftlich geforscht und gelehrt. Neben der TUM befinden sich auch noch weitere Institutionen auf dem Campus: Die Hochschule Weihenstephan Triedorf (HSWT), Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), die Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) sowie die Staatsbrauerei Weihenstephan.

Der Geländekörper des Campus Weihenstephan erstreckt sich über ein etwa neun Kilometer grosses Areal: Im Talgebiet sind das Zentrale Hörsaalgebäude, die Universitätsbibliothek und die Mensa eingerichtet. Auf dem Weihenstephaner Berg befinden sich die Verwaltung, weitere Institutionen und die Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan. Auf der gegenüberliegenden Anhöhe ist das Gebäudemanagement untergebracht. Zum Thalhauser Graben, dem Bachlauf von West nach Ost, verlaufen parallele Wege für Fussgänger und Radfahrer. Wer die Seiten im Thalhauser Graben wechseln will, nutzt dazu einige Holzbrücken.

Brücken zu Rutschbahnen verwandelt

Doch die Feuchtigkeit und das sich ablagernde Moos genau wie überfrierende Nässe und Regen sorgten dafür, dass sich die Brücken vor allem im Herbst und Winter zu Rutschbahnen verwandelten. «Es sind immer wieder Menschen gestürzt. Ich selbst habe mit dem Rad die Erfahrung gemacht und festgestellt, dass die Brücken ungeheuer glatt werden können», erklärt Michael Weisswange vom TUM Gebäudemanagement Campus Weihenstephan. Durch das viele Befahren und Belaufen haben die Holzdielen aus Douglasie schon viel an eigener Struktur eingebüsst.

Die Brücken sind abgegriffen und abgenutzt. An das Gebäudemanagement wurden immer wieder Beschwerden herangetragen, zumal die Unfälle sich häuften. Weisswange: «Als Betreiber sind wir verantwortlich und zügig

Der Geländekörper des Campus Weihenstephan erstreckt sich über ein etwa neun Kilometer grosses Areal. Foto: Ronald Zöllner / TUM

Wie Fussgängern und Radfahrern bei Regen, Feuchtigkeit und überfrierender Nässe eine sichere Überquerung über die Holzbohlen bieten?

der Sache nachgegangen, haben verschiedene Versuche gestartet, dem Problem beizukommen.» Doch weder Gummimatten noch Streusplitt brachten den erhofften Erfolg auf den unebenen Bohlen. Auch der Einsatz von Chemikalien gegen den Moosbewuchs waren keine Lösung, um eine dauerhafte Rutschhemmung zu erzeugen.

Also welche Möglichkeiten gibt es? Welches Material eignet sich – erst recht im Aussenbereich? Was macht Sinn, um einen nachhaltigen Antirutscheffekt zu erzielen? Was gibt es überhaupt auf dem Markt? Welche Produkte besitzen Standhaftigkeit für draussen – und halten auch, was sie versprechen? «Die Suche nach der optimalen Lösung war recht spannend», erinnert sich Weisswange, der selbst Meister in der Gebäudereinigung ist. «Für den Innenbereich gibt es einige Firmen, die Rutschhemmungen anbieten, beispielsweise in Form von Holzversiegelung und -beschichtung. Aber das lässt sich nicht eins zu eins nach aussen verlagern.»

Auf dem weitläufigen Campus in Freising gibt es mehrere alte pittoreske Holzbrücken, die Teil der Geh- und Radwege sind.

Standzeit von sieben bis zehn Jahren

Durch die Corona-Pandemie konnten sich die Fachleute weder auf Messen noch auf Kongressen mit anderen Experten austauschen. «Es gab keine Veranstaltungen, um sich vor Ort von Herstellern oder Dienstleistern beraten und sich Produkte vorführen zu lassen. Etwas live anzusehen und anzufassen ist bei solchen Themen mehr wert als das Blättern durch Broschüren.» Im Internet stiess das Team der TU München schliesslich auf die Referenzbeispiele von SWISSGrip.

«Wir haben uns das System und die Details am Telefon ausführlich erklären lassen, warum dieses schlüssig ist und wie die körnige Zwei-Komponenten-Beschichtung funktioniert. Vor allem hat uns die Aussicht auf eine Standzeit von sieben bis zehn Jahren überzeugt – das ist für den Aussenbereich eine hohe Zahl», sagt Weisswange.

Doch nach der Entscheidungsfindung gab es nur ein sehr enges Zeitfenster, da die Applikation von SWISSGrip noch rechtzeitig vor dem Herbst erfolgen sollte. «Es gab genau einen Tag, an dem Sonne vorausgesagt wurde – davor gab es nur Regen und danach auch», erinnert sich Dieter Stelker, Technischer Leiter der GriP Safety Coatings AG. Also wurden alle anderen Termine verlegt, um die günstigen Witterungsbedingungen auszunutzen. «Ich weiss noch, wie die Herren vom Gebäudemanagement mit dem benzinbetriebenen Laubsauger und der warmen Luft die Oberfläche trocken geblasen haben, so dass ich gleich loslegen konnte.» Im Vorfeld waren die Holzbrücken mit dem Hochdruckreiniger gesäubert und kaputte Bohlen ausgetauscht worden.

Transparente und wetterfeste Antirutschbeschichtung

Die drei Holzbrücken mit insgesamt 105 Quadratmetern Fläche wurden an einem Tag vom Fachmann mit einem speziellen Spritzverfahren beschichtet. Für Reinigung, Ausbesserung, Aufbringung und Abtrocknung wurden die Brücken lediglich mit Sperrzäunen drei Tage lang abgesichert.

Eingesetzt wurde die transparente und wetterfeste Antirutschbeschichtung GSAS mit der Rutschsicherheitsklasse R11. Das lösemittelfreie Material ist umweltfreundlich, transparent und beschädigt den Untergrund nicht. «Um den Antirutscheffekt möglichst lange zu erhalten, sollte der Winterdienst nicht mit Splitt abstreuen – das hätte eine abrasive Wirkung», rät Dieter Stelker. Das Gebäudemanagement nutzt daher nicht zuletzt aus Umweltschutzgründen Calciumcarbonat als Streugut.

Dass es trotz Oberflächenbeschichtung keine optische Veränderung gibt, erstaunt Weisswange bis heute: «Man sieht nicht wirklich, dass da etwas drauf ist. Ich bin erst in die Hocke und dann auf die Knie gegangen, um das zu begutachten. Lediglich haptisch ist die Körnung zu spüren, die sich wie eine Sandfläche anfühlt.»

Über die Entscheidung, die Holzbrücken mit SWISSGrip zu beschichten, ist er genauso zufrieden wie über das Ergebnis. «Als Fahrradfahrer habe ich immer mal wieder bei Feuchtigkeit und im Regen den Bremstest gemacht. Tatsächlich rutscht man nicht mehr weg, da ist jetzt eine deutliche Haftung vorhanden.»

Informationen zu SWISSGrip

SWISSGrip wurde Mitte der neunziger Jahre entwickelt und hat sich in diesen zwei Jahrzehnten zur weltweit meist verwendeten Anti-Rutsch-Beschichtung entwickelt. SWISSGrip eignet sich ideal für alle Duschbereiche, Frei- und Hallenbäder, Eingangs- und Übergangsbereiche, Treppen, Terrassen und Balkone. Und auch Nassbereiche auf Schiffen und Booten ebenso wie in Grossküchen und in der Klinik- und Pflegebranche werden damit abgesichert.
SWISSGrip erfüllt sowohl die antibakteriellen als auch anti-mikrobiellen ISO-Normen und besitzt eine zertifizierte Beständigkeit gegen Bakterien und Pilze. Führende Sanitärhersteller beschichten ihre Wannen und Duschtassen mit dem Produkt. Weltbekannte Hotelketten verwenden SWISSGrip in Bädern und Duschen genau wie in Saunalandschaften sowie Pool- und Wellnessbereichen.
SWISSGrip erfüllt alle gängigen Hygienestandards und ist in unterschiedlichen Rutschsicherheitsklassen für den privaten und kommerziellen Einsatz erhältlich. Im Barfuss- bzw. Nassbereich besitzt das Produkt die höchste Rutschsicherheitsklasse (GB2 / C) und im Schuhbereich R11 und R12. Die Oberflächenbeschichtung ist leicht in 30 Minuten aufzubringen, nach bereits zwölf Stunden ist die Fläche wieder benutzungsbereit.

Weitere Informationen:
www.grip-antirutsch.com

Energiestadt und Holz stehen für eine erfolgreiche Klimapolitik

Seit 1991 zeichnet das Label Energiestadt Ortschaften aus, die sich für erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Klimaschutz sowie umweltverträgliche Mobilität besonders engagieren. Reto Rigassi, ein erfahrener Energiestadtberater und Kenner der Szene der erneuerbaren Energien gibt Auskunft über die Tätigkeiten des Trägervereins Energiestadt und die Bedeutung der Holzenergie für das Label.

Von Christoph Rutschmann

«Der Trägerverein Energiestadt versteht sich als Kompetenzzentrum für lokale Energie- und Klimapolitik in der Schweiz. Er begleitet Städte und Gemeinden auf ihrem Weg zum Netto-Null-Ziel, d.h. zur Klimaneutralität.», erklärt Reto Rigassi. Damit macht «Energiestadt» die eher abstrakte Schweizer Energiestrategie 2050 für die Bevölkerung sicht- und erlebbar.

«Energiestadt» stellt in den vier Hauptbereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Klimaschutz und Mobilität ein Paket mit zahlreichen konkreten Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Daraus können die für eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik relevanten Akteure Handlungsspielräume für ihre Ortschaft ableiten. Seit Bundesrat Adolf Ogi 1991 Schaffhausen als erste Energiestadt auszeichnete, hat sich die Idee zu einem grossen Erfolg entwickelt. Heute schmücken sich rund 470 Ortschaften mit dem Label. Etwa 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung leben heute in einer Energiestadt.

Energiestadt

Lokales Engagement für unser Klima.

Mit dem Label Energiestadt werden in der Schweiz Ortschaften ausgezeichnet, die sich ganz besonders um einen nachhaltigen Umgang mit Energie kümmern. In der Schweiz gibt es 464 Energiestädte, davon 75 mit Standard Gold.

Damit eine Ortschaft das Label Energiestadt bekommen kann, muss sie den vorhandenen Handlungsspielraum um mehr als die Hälfte ausnutzen. Rigassi beschreibt, was das bedeutet: «Das heisst zum Beispiel eine Energieplanung erstellen, Energienetze, insbesondere Wärmeverbünde realisieren, mit eigenen Gebäuden Vorbild sein, Strom sparen, den Fussgänger-, Velo- und öffentlichen Verkehr sowie schlaue Mobilitätskonzepte fördern. Ortschaften können auch Bewilligungshürden beseitigen und Förderprogramme für Gebäudebesitzer, beispielsweise beim Ersatz fossiler Heizungen ins Leben rufen.»

Ist eine Ortschaft einmal ausgezeichnet, erfolgt alle vier Jahre eine Neuzertifizierung. Die Anforderungen werden dank des technischen Fortschrittes laufend anspruchsvoller. Gemeinden oder Städte, die besonders viel machen und mindestens drei Viertel des vorhandenen Handlungsspielraumes ausnutzen, erreichen den Goldstandard des Labels.

Energiestädte spornen sich gegenseitig an

Ein weiteres wichtiges Element des Labels ist der regelmässige Austausch von Erfahrungen. Die Energiestädte lernen sehr viel

Holzschnitzelproduktion an einem Waldrand. Fotos: Holzenergie Schweiz

Abladen von Holzschnitzeln.

voneinander. Die systematische Auseinandersetzung mit den Themen spornt die Beteiligten zu Höchstleistungen an. Energiestadt bündelt die interessierten Kräfte und arbeitet interdisziplinär. Beispielsweise werden Schulgemeinden, grössere Industriebetriebe, der Forstdienst, Gewerbevereine, Verkehrsdienstleister, Energieversorger, die Bürgergemeinden und andere in die Umsetzungsmassnahmen miteinbezogen. «Je konkreter die Massnahmen sind, desto intensiver und meist auch erfolgreicher ist die Zusammenarbeit.», erläutert Reto Rigassi und ergänzt: «Erfolg ist nur dann möglich, wenn alle relevanten Kräfte mitmachen. Die Energiestädte legen deshalb grossen Wert darauf, interessierte Kreise und die Bevölkerung aktiv miteinzubeziehen.»

Der Bereich Beheizung von Gebäuden ist überall ein wichtiges Handlungsfeld, da Öl- und Gasheizungen immer noch rund die Hälfte aller CO_2-Emissionen verursachen. Eine Möglichkeit, mit einer einzigen Massnahme viel zu erreichen, ist der Bau von holzbeheizten Wärmenetzen. Ein solches Projekt ersetzt viele Einzelheizungen und schafft Absatzmöglichkeiten für das Holz aus dem eigenen Wald.

Holzenergie ist wichtig für das Label Energiestadt

Holzenergie spielt in vielen Gemeinden bei der Erlangung und Erhaltung des Labels eine wichtige Rolle. Gemäss der Schweizerischen Holzenergiestatistik von 2020 gibt es in der Schweiz etwa 1 635 (1990 erst etwa 145) Holzschnitzelheizungen mit mehr als 300 Kilowatt Leistung. In dieser Zahl sind die etwa 615 (1990 erst etwa 375) Anlagen grösser als 300 kW der holzverarbeitenden Betriebe nicht mitgezählt.

Viele der Anlagen versorgen via Wärmenetze ganze Quartiere oder Ortschaften mit einheimischer, CO_2-neutraler Wärme. Seit es «Energiestadt» gibt, hat sich die Zahl der grösseren Holzschnitzelheizungen also vervielfacht. Bei der Definition der Handlungsfelder auf dem Weg zur Energiestadt und bei der Realisierung der Umsetzungsmassnahmen konnten seit 1991 Hunderte von Ortschaften ihre Holzenergieprojekte in die Waagschale werfen und damit oft einen wichtigen Teil des Labels realisieren. «Holzenergie und Energiestadt sind somit wie Geschwister oder Geschäftspartner, die sich zuverlässig, erfolgreich und über lange Zeit vorbildlich unterstützen und ergänzen.», freut sich Reto Rigassi.

Fragen an Reto Rigassi, Leiter des Bereichs Katalog und Prozesse bei der Geschäftsstelle des Trägervereins Energiestadt, Energiestadtberater in der Nordwestschweiz

Der Wald: Energiestädte nutzen das nachwachsende Holz für ihre starke Klimapolitik.
Bild: Holzenergie Schweiz, Christoph Rutschmann

Holzenergie Schweiz: Die Klimaerhitzung schreitet schnell voran, der Ausstieg aus den fossilen Energien hingegen läuft zu langsam. Es zeichnet sich ab, dass die Schweiz ihre Klimaziele verfehlt. Wie verhält sich Energiestadt unter diesen Rahmenbedingungen, was muss geschehen, was sind die Aktivitäten, um die Ziele zu erreichen?
Reto Rigassi: Energiestadt konzentriert sich auf Aktivitäten vor Ort in den Städten und Gemeinden. Es braucht für eine erfolgreiche Arbeit breite Allianzen. Der Ausstieg aus den fossilen Energien ist dabei ein Kernthema. Bei den Goldlabels ist der Ausstieg bis 2050 eine Anforderung. Einzelne Städte wollen noch schneller sein. Energiestadt prüft, ob die Städte auf Kurs sind. Zudem wurde ein Instrumentarium für Massnahmen zur Anpassung an die unvermeidliche Klimaerhitzung entwickelt, z.B. Gestaltung des öffentlichen Raums, Massnahmen gegen Hitzeinseln, Anpassung der Gebäude oder Tourismusstrategien.

«Holzenergie und Energiestadt sind ein Dreamteam»: Energiestadtberater Reto Rigassi.
Bild: Reto Rigassi, Trägerverein Energiestadt

Energiestadt ist interdisziplinär, d.h. umfasst Massnahmen zugunsten erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz in vielen Bereichen. Wie erleben Sie die Zusammenarbeit aller Akteure, von der öffentlichen Hand über Organisationen und Verbände bis zur Industrie und Privaten, wo orten Sie Verbesserungspotential?
Reto Rigassi: Eine grosse Herausforderung ist es, das Gewerbe und die breite Bevölkerung mitzunehmen. Wir wünschen uns manchmal etwas mehr Mut auf allen Ebenen. Es gibt bereits viele gute Beispiele und Vorbilder, die zeigen, dass sich Mut auszahlt. Ob Begegnungszonen oder Holz-Nahwärmenetze, Projekte erleben anfangs oft viel Opposition, man sieht mehr die Risiken als die Chancen. Werden die Projekte dann schliesslich realisiert, sind fast alle stolz darauf.

Wie wichtig ist die Holzenergie für das Label Energiestadt?
Reto Rigassi: Holzenergie ist zentral wichtig, weil sie musterhaft die erwünschte Kreislaufwirtschaft zeigt, eine hohe lokale und regionale Wertschöpfung erzeugt, vor der eigenen Haustüre nachwächst und breiteste Bevölkerungskreise interessiert. Zudem akzeptieren alle politischen Lager die Holzenergie, da fast alle einen Bezug zu Wald und Holz haben. Es gibt kaum eine andere Massnahme oder Chance, die auf einem breiteren Konsens basiert.

Über Holzenergie Schweiz

Der Branchenverband Holzenergie Schweiz betreibt seit 1979 einen professionellen Informations- und Beratungsdienst und setzt sich bei Behörden und Entscheidungsträgern für eine vermehrte Nutzung der «Wärme aus dem Wald» ein.
www.holzenergie.ch

Die Stuhlfamilie honett

Klassisches Design kombiniert mit moderner Leichtigkeit: Die neue Stuhlfamilie honett schlägt gekonnt die Brücke zwischen Tradition und Gegenwart. Die moderne Interpretation des klassischen Stabellenstuhls entstand in Zusammenarbeit von horgenglarus mit Jürgen Gaiser, Innenarchitekt bei Blocher Partners.

Die neue Stuhlfamilie honett. Bilder: horgenglarus

Der robuste Massivholstuhl honett präsentiert sich als moderne Interpretation einer Stabelle, wie sie Horgenglarus bereits Anfang des 20. Jahrhunderts produzierte. Die gedrechselten Vorderfüsse werden nach herkömmlicher Bauweise in die robuste Sitzfläche eingesteckt und geben dem Stuhl sein urtypisches Erscheinungsbild. Ein Novum ist das Einstecksystem für die gebogenen Hinterfüsse, das eigens für den Entwurf entwickelt wurde und damit dem Modell etwas Gegenwärtiges sowie Filigranes verleiht.

honett

Die Historie von honett beginnt in der Produktdesignabteilung des Stuttgarter Architekturbüros Blocher Partners, die den Auftrag hatten das von ihnen gestaltete Restaurant der Staatsbrauerei Rothaus zu möblieren. Die dazugehörige Bestuhlung der im Schwarzwald beheimateten Gaststube sollte das traditionelle, raue der Region mit Zeitgeist und einem feinen, internationalen Flair vereinen.

Jürgen Gaiser, der verantwortliche Partner für den Bereich Produktdesign bei Blocher Partners, stellte sich einen traditionellen Stabellenstuhl vor, dessen klassische Merkmale durch eine moderne Leichtigkeit ergänzt werden. Nach einem ersten Entwurf des Massivholzstuhles konsultierten Blocher Partners Horgenglarus. Gemeinsam wurde die Konstruktion im Detail verfeinert und ausgearbeitet. So präsentiert sich honett mit einer komfortablen Sitzmulde und eines für Stabellen untypisch dreidimensional gefräst und gebogenen Kopfstücks aus Vollholz, das auf die gedrechselten Hinterfüsse aufgesetzt und verzapft wird. Im Ergebnis überzeugt honett mit einer massiven und stabilen Konstruktion, dabei wirkt der Entwurf dennoch leicht, reduziert und elegant. Gemeinsam erweiterten Horgenglarus und Blocher Partners diesen Entwurf mit einem Barhocker und einer Sitzbank und komplettierten damit die neue honett Produktreihe.

Das veraltete Adjektiv «honett» steht symbolisch für eine ehrenhafte und rechtschaffene Art, die Achtung hervorruft. Das entspricht auch der Erscheinung des Stuhlfamilie. Die Typologie des Stuhles, der Bank und des Barhockers, wie auch die Produktionsart vereinen die Bedeutung des Wortes honett.

Horgenglarus
www.horgenglarus.ch

Stuhl honett in zwei Variationen.

Blocher Partners und horgenglarus

Das Architekturbüro Blocher Partners wurde 1989 von Dieter Blocher gemeinsam mit seiner Frau Jutta Blocher gegründet. Unter ihrer Führung entwickelte sich das zunächst mit vielfältig-planerischen Aufgaben betraute 2006 folgten die Gründungen des auf Monomarken und Retail Consulting spezialisierten Unternehmens blocher partners shops sowie der Kommunikationsagentur typenraum und 2009 der asiatischen Dependance blocher partners india im indischen Ahmedabad. Jürgen Gaiser kam 1995 als Interior Designer zu blocher partners und ist seit 1999 Partner. Er beeinflusste massgeblich den Aufbau der Sparte blocher partners shops. Mit einem ungewöhnlichen Gespür für Material und Detaillösungen kreiert er Räume, die inspirieren und emotional berühren, die die DNA eines Unternehmens widerspiegeln und die Markenwerte wirkungsvoll dreidimensional transportieren. Immer im Mittelpunkt: der Mensch, den Gaiser als Co-Autor versteht und früh einbezieht.

Die 1880 in Horgen bei Zürich gegründete und 1902 um den Werkstandort Glarus erweiterte ag möbelfabrik horgenglarus ist die älteste Stuhl- und Tischmanufaktur der Schweiz und gehört hinsichtlich Design und Qualität seit 135 Jahren zur Weltspitze in der Möbelherstellung. Nach wie vor steht bei Horgenglarus die charakteristische Verbindung von Form und Funktion im Mittelpunkt. Das Unternehmen überträgt die klassischen Ideale der «Neuen Einfachheit» ins 21. Jahrhundert und kombiniert dabei tradiertes Know-how und manufakturelle Verarbeitungstechniken mit modernsten, CNC-gesteuerten Produktionsanlagen.

SWISS KRONO

SWISS**CLIC** PANEL-A+

FÜR EINE PERFEKTE RAUMAKUSTIK

SWISS**CLIC** PANEL-A+
verringert den Raumschall,
reduziert Störgeräusche
und sorgt so für ein ganzheitliches
Wohlbefinden in Innenräumen.

swissclicpanel.com

Optimierte Raumakustik für eine bessere Lebensqualität

D3045 Creative – Silver Fir, Restaurant/Shop, Wattwil. Fotos: SWISS KRONO AG

Einen grossen Teil unserer Zeit verbringen wir in geschlossenen Räumen: in Büros, Schulen, Läden, Hotels, Werkstätten und natürlich Zuhause. Überall werden Geräusche von den Wänden reflektiert, worauf unser Gehör und wie wir Lautstärke verarbeiten aber gar nicht ausgerichtet sind. Das Ergebnis: Unser Körper ist ständig im Alarmzustand und deshalb empfinden wir Lärm als störend. Als Folge sind unser Wohlbefinden, unsere Konzentrationsfähigkeit und Produktivität eingeschränkt.

SWISS KRONO hat mit dem SWISSCLIC PANEL-A+ ein Wand- und Deckensystem entwickelt, dass diesen negativen Effekt in Innenräumen auffängt. Die dekorative Verkleidung wirkt schallabsorbierend, das heisst sie reduziert den Raumschall und den Hall spürbar. Störende Einflüsse von Nebengeräuschen werden verringert, sodass die Lärmbelastung spürbar sinkt. Damit tragen die Paneele massgeblich zur Verbesserung der Raumakustik und damit zum ganzheitlichen Wohlergehen und zu höherer Leistungsfähigkeit bei.

Attraktive Decore

SWISSCLIC PANEL-A+ braucht sich dabei nicht zu verstecken, denn mit acht attraktiven Decoren setzt es designorientierte Akzente in verschiedenen Holz-, Beton und Textiloptiken und passt daher in jeden Raum und zu jedem persönlichen Stil. Die zwei Linien «Elegant» und «Creative» unterscheiden sich im Design der Fräsmuster in Lamellenoptik – entweder ein klassisches, Ruhe ausstrahlendes oder ein verspielteres Muster, welches den Raum belebt. Wer es reduzierter mag, kann auf ein schlichtes, anthrazitfarbenes Design zurückgreifen, bei dem die akustischen Fräsungen nahezu verschwinden.

Einfach installieren

Die 1380 x 187 mm grossen und 10 mm starken Paneele lassen sich einfach installieren und zeichnen sich durch grosse Robustheit

Schlitzung «Elegant».

Schlitzung «Creative».

D4445 Creative – Textil Grey, Print Studio, Paris.

K101 Elegant – Front White, Sinfonieorchester, Luzern.

aus. Sie sind abriebfest, feuchtebeständig und schwer entflammbar. SWISSCLIC PANEL-A+ stellt mit diesen Eigenschaften eine einfache Akustiklösung dar, die zahlreiche Möglichkeiten bietet, Innenräume individuell zu gestalten und mit der optimierten Akustik eine angenehme Wohlfühlatmosphäre zu schaffen.

Möchten Sie wissen, wie eine Auskleidung mit SWISSCLIC PANEL-A+ Ihren Raum akustisch verbessert? Dann berechnen Sie es einfach und schnell mit unserem Akustik-Konfigurator.

Dieses nützliche Tool sowie alle relevanten Produktinformationen inklusive Klassifizierungsberichte, Messungen oder Verlegeanleitungen finden Sie auf www.swissclicpanel.com.

SWISS KRONO AG
www.swissclicpanel.com

Über SWISS KRONO AG

Die SWISS KRONO AG ist einer der führenden internationalen Anbieter und der einzige Schweizer Hersteller von dekorativen Holzwerkstoffen für den Innenausbau, Möbel- und Ladenbau sowie von Laminatfussböden. Der Schweizer Standort ist das Mutterwerk der international tätigen SWISS KRONO Group und feierte im vergangenen Jahr sein 55-jähriges Firmenjubiläum.

Hält, was es verspricht

Das Becken aus Quarz ist so robust wie langlebig.
Schmutz und Kratzer sind chancenlos.

Weitere Informationen unter **www.suter.ch** oder bei Ihrem Küchenbauer in der Nähe.

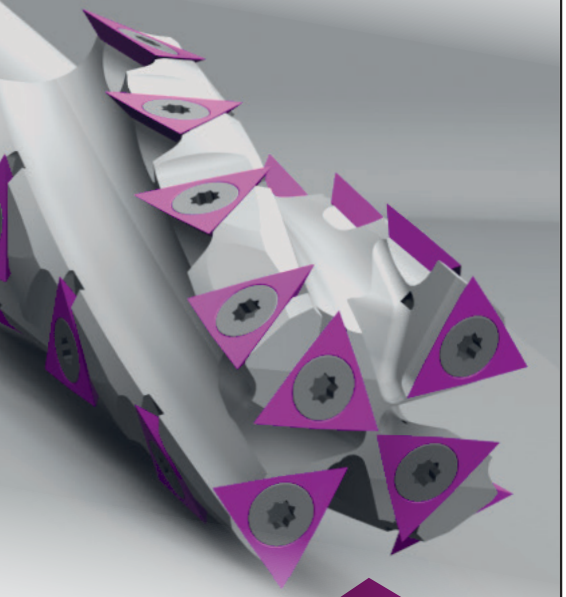
SUTER
inox technik

LEUCO
MAGENTIFY WOOD PROCESSING

„LEUCO t-SYSTEM“
NEUHEIT!

DIE GENIALE WERKZEUGLÖSUNG VON LEUCO SCHWEIZ!

Das Werkzeug mit der bombierten Dreieck-Wendeschneide und dem ziehenden Schnitt.



ZUM PATENT ANGEMELDET

IHRE VORTEILE!

- ☑ ausrissfreie, ausgezeichnete Schnitte,
- ☑ Kanten und Oberflächen mit höchster Qualität, ohne Absätze beim Fügen, Fälzen und Formatieren
- ☑ zum Bearbeiten von Massivhölzern und Holzwerkstoffen
- ☑ auf CNC und Abbundanlage im Holzbau

Ab sofort bei LEUCO!

Leuco AG
Neudorfstrasse 69
CH-9430 St. Margrethen

T +41 71 77 80 80
info@leuco.ch
www.leuco.ch

Homebar – wunderbar

Multifunktionaler Schrank mit Einschubtüren, Küche und eleganter Homebar. Foto: next125

Je mehr sich die Küche öffnet und zum Zentrum des Lebens wird, desto vielfältiger sind die Aufgaben, die sie übernimmt. Flexible Möbel mit versteckten Funktionen wie das Pocketsystem von next125 sind hier die erste Wahl. Je nach Bedarf deckt der multifunktionale Schrank mit Einschubtüren verschiedene Bereiche ab und beherbergt nun ebenfalls eine elegante Homebar.

Das Pocketsystem von next125 hat kein klar abgegrenztes Habitat, es fühlt sich in jeder Umgebung wohl. Und es fügt sich in jedes Setting ein. Wenn es das Ambiente verlangt, nimmt der Schrank Form, Materialität und Farbe des vorherrschenden Stils an. Zumal die elegante Rillenfront in Nussbaum natur in diesem Fall eine besondere Überraschung bereithält: Mit zwei filigranen Frame Nischenregalen aus eloxiertem, onyxschwarzem Aluminium, einem samtmatt lackierten Wangenbord und einem beleuchteten, in seiner Helligkeit verstellbaren, Alu-Wandsteckbord in gleicher Farbgebung wird die Nische zur eleganten Homebar. Die verspiegelte Rückwand rückt die Preziosen ins rechte Licht, sorgt für Tiefe und die nötige Portion Grandezza.

Das Pocketsystem bietet vielfältige Möglichkeiten der Individualisierung. So ist es in einer Höhe von 219 cm und einer Breite von bis zu 280 cm erhältlich. Es lässt sich beidseitig mit weiteren Hochschränken ergänzen, macht aber auch als Solist eine gute Figur. Die Neuinterpretation eines Barschranks ist standardmässig mit Spiegelrückwand, Frame Elementen, Beleuchtung und Wangenregalen ausgestattet. Dadurch bewegt sich das Möbel im Gleichklang mit den Erfordernissen des Lebensraumes und dem ästhetischen Empfinden der Bewohner.

Schüller Möbelwerk KG
www.schueller.de

Das Unternehmen

Die Schüller Möbelwerk KG mit Sitz im fränkischen Herrieden wurde 1966 gegründet und hat sich in den vergangenen 50 Jahren zu einem Spezialisten für individuell geplante Küchen «Made in Germany» entwickelt. Am Firmenstandort fertigen 2051 Mitarbeitende jährlich mehr als 165 000 Küchen, die in Deutschland sowie auf internationalen Märkten vertrieben werden. Mit einem Umsatz von 671,5 Millionen Euro zählt Schüller heute zu den Top Playern der Branche. «Typisch Schüller» sind eine aussergewöhnliche Fertigungstiefe, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Handel sowie unternehmerische Verantwortung. Seit 2003 leiten Markus Schüller, Max Heller und Manfred Niederauer in zweiter Generation das Familienunternehmen.

BORA S Pure – das Raumwunder für die Küche

BORA S Pure mit leisem, effizientem Lüfter. Fotos: Suter Inox

Das neue BORA S Pure ergänzt die BORA Pure Familie der Kompaktgeräte. Es überzeugt nicht nur getreu dem Motto «form follows function» mit edlem Design, sondern auch mit bester Performance bei optimaler Kochfeldausnutzung.

Mit den extrem kompakten Massen passt das BORA S Pure Kochfeld selbst in kleinste Küchen und löst somit sämtliche Raumprobleme. Auch in einem 60 cm breiten Küchenschrank findet es problemlos Platz und ist auch sonst in jeder Küchenarchitektur integrierbar.

Durch die geringe Höhe von 199 mm mit bereits integriertem Umluftfilter bleibt in den Schubladen unter dem Kochfeld maximaler Stauraum für Töpfe. Das System verfügt über vier verschiedene Kochzonen für alle gängigen Topfgrössen. Durch speziell entwickelte Induktionsspulen und die asymmetrisch angeordnete Abzugsöffnung kann die gesamte Fläche des Kochfeldes optimal genutzt werden.

BORA S Pure – maximaler Stauraum auch direkt unterhalb des Kochfeldes

Die in acht verschiedenen Farben erhältliche Einströmdüse ist komplett flächenbündig.

Integrierte Auffangwanne

Die integrierte Auffangwanne fängt Festes wie Flüssiges sicher auf. Gerüche werden im Umluftbetrieb durch einen hocheffizienten Aktivkohlefilter neutralisiert. Um den Filterwechsel zu vereinfachen, erfolgt dieser von oben durch die Einströmöffnung ganz einfach durch den innovativen eSwap, ohne Entfernen von Schubladen oder Sockelblenden.

Die dem Kochdunst ausgesetzten Teile lassen sich durch die gut zugängliche, breite Einströmöffnung einfach entnehmen. Gereinigt werden sie im Geschirrspüler – bei sehr geringem Platzbedarf.

Geräuscharmer Lüfter

Das Raumwunder BORA S Pure zeichnet sich im Betrieb auch durch eine sehr geringe Lautstärke aus – gerade bei hohen Leistungsstufen. Grund dafür ist die optimale Luftführung und der Einsatz eines geräuscharmen Lüfters.

Weitere Infos unter
www.suter.ch

Nachhaltige Lösung für Bodenfugen

Neue oder instandsetzungsbedürftige Bauwerksfugen in Logistik- und Industriehallen planeben ausführen: Das gelingt schnell und einfach mit dem Fugenliquid von REVOPUR. Das flexible System, ausgezeichnet mit dem EMICODE-Siegel der höchsten Kategorie EC 1^{PLUS}, stellt dauerhaft sicher, dass auch schwere Flurförderfahrzeuge die erneuerten Fugen geräuschlos sowie ohne Abbremsen überfahren können – und das bereits nach circa drei Stunden Aushärtung.

In Logistik- oder Industriehallen sind ständig Transportfahrzeuge mit schweren Ladungen im Einsatz – und damit Bewegungsfugen grossen Lasten ausgesetzt. So entstehen schnell offene Bodenfugen, etwa an Bauwerksübergängen, die beim Überfahren starke Erschütterungen und Lärm verursachen. Die Folge sind meist hohe Wartungskosten an Flurförderfahrzeugen, denn jede Unebenheit wirkt sich auf die Radlager und Traggelenke der Fahrzeuge aus. Häufige Erschütterungen können aber auch das Transportgut beschädigen und die Gesundheit der Mitarbeiter, etwa ihre Wirbelsäule, dauerhaft beeinträchtigen.

«Eine schnelle, sichere und nachhaltige Möglichkeit zur Reparatur von Bodenfugen ist das REVOPUR Fugenliquid. Das System basiert auf der einzigartigen Polyaspartic-Technologie und bietet eine langzeitsichere sowie planebene Lösung für Fugen», erläutert Harald Apel, Leiter Anwendungstechnik bei FRANKEN SYSTEMS. Durch die 2-Komponentenkomposition entsteht in kürzester Zeit ein starker und beständiger Flüssigkunststoff, der sogar ökologisch zertifiziert ist.

Die 2-komponentige Grundierung REVOPUR PR 100 ist lösemittelfrei sowie schnellhärtend und bereitet den Untergrund bestens für das Fugenliquid JF 200 R vor.

Mit dem REVOPUR Fugenliquid lassen sich neue oder instandsetzungsbedürftige Belastungsfugen in Logistik- und Industriehallen schnell, sicher und planeben ausgleichen.

Anwender legen eine PE-Schnur in den Fugenkanal und tragen die schnellhärtende Grundierung REVOPUR PR 100 auf. Danach verfüllen sie den Fugenkanal mit dem lösemittelfreien REVOPUR JF 200 R.

Einfache und schnelle Anwendung

Für die Instandsetzung stellen Fachhandwerker zunächst einen Fugenkanal her. Dann legen sie eine PE-Schnur in den unteren Teil und bringen die 2-komponentige, schnellhärtende Grundierung REVOPUR PR 100 aus. Im dritten Schritt füllen Anwender die Fuge mit dem lösemittelfreien Fugenliquid JF 200 R auf und schleifen sie anschliessend glatt. So entsteht eine dauerhaft planebene Fläche, die resistent gegen Feuchtigkeit ist. Da das Fugenliquid geruchsneutral ist, entwickeln sich für Verarbeiter und Mitarbeiter in der Logistikhalle keine störenden oder schädlichen Emissionen.

Nach nur etwa drei Stunden Sperrzeit ist der Bereich für Flurförderfahrzeuge befahrbar und dauerhaft für grosse Lasten gerüstet. Damit ist das REVOPUR Fugenliquid eine effektive, dehnfähige Alternative zu Epoxidharz-Ausgleichsmassen mit langen Aushärtezeiten. Um den Arbeitsablauf noch weniger zu stören, kann der Fugenfüllstoff auch stückweise eingebracht werden. Der temperatur- sowie witterungsbeständige Flüssigkunststoff härtet bei Temperaturen von -20 bis +50 °C aus und eignet sich gleichermassen für den Innen- sowie Aussenbereich.

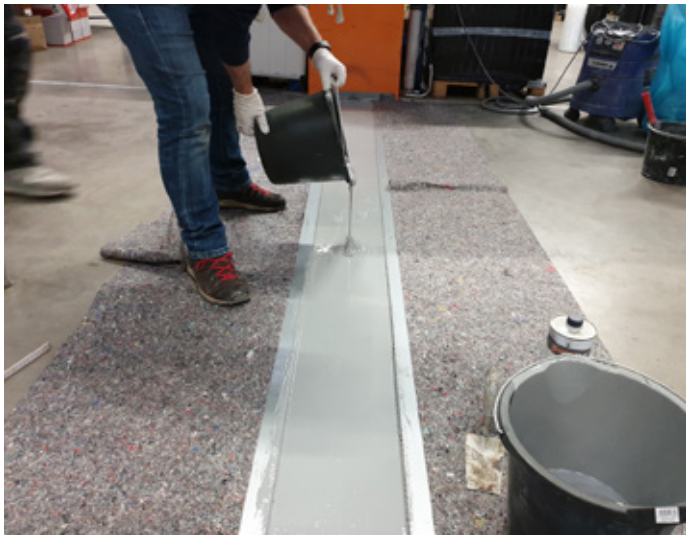
Vorteile für Mensch und Maschine

Ob Standardbodenfugen in Indus-trie- oder Logistikhallen, auf Messegeländen, in Gebäuden der Metallverarbeitung und Lagerhaltung, aber auch Tiefkühllagerfugen und Fugen mit Lebensmittelumschlag: Nach der Instandsetzung ist die Fläche geräuschlos sowie planeben überfahrbar und Humanschwingungen sind kaum vorhanden. Im Vergleich zu klassischen Stahlfugen müssen Transportfahrzeuge vor der Überfahrt nicht gestoppt oder verlangsamt werden. Das begünstigt den Workflow und steigert die Prozesseffizienz. Ausserdem entstehen weniger Wartungskosten an Fuge und Hebezeugen.

Ökologisch mehrfach ausgezeichnet

Für seine positiven Umwelteigenschaften ist REVOPUR mehrfach ausgezeichnet worden. Weil der Flüssigkunststoff emissionsarm, geruchsneutral und damit umweltfreundlich sowie unschädlich für die Gesundheit von Verarbeitern und Bewohnern ist, hat er das EMICODE-Siegel der höchsten Kategorie EC 1^{PLUS} erhalten. Es ist zudem positiv im Zertifizierungssystem der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) sowie im Zertifizierungssystem vom Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) bewertet und auf baubook, der österreichischen Datenbank für ökologisches Bauen und Sanieren, gelistet. Das Fugenliquid trägt ausserdem die höchste Auszeichnung eco1 von eco-bau, einem Zusammenschluss von Bund, Kantonen und Städten, um das ökologische und gesunde Bauen in der Schweiz zu fördern.

FRANKEN SYSTEMS
www.franken-systems.de

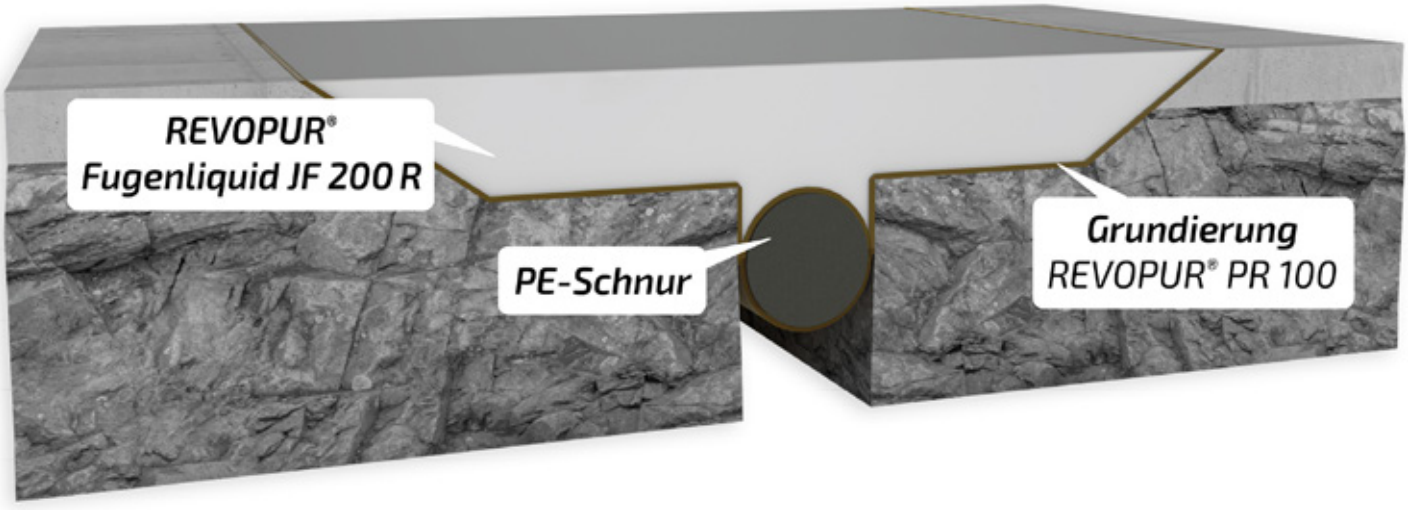


Das geruchsneutrale REVOPUR Fugenliquid härtet innerhalb von etwa drei Stunden aus und es entsteht eine dauerhaft homogene Fläche.

Um eine äusserst planebene Fläche zu erhalten, schleifen Anwender im letzten Schritt das getrocknete REVOPUR Fugenliquid ab.

Sind Bodenfugen mit REVOPUR Fugenliquid instandgesetzt, können sie planeben und geräuschlos auch mit schweren Flurförderfahrzeugen überfahren werden.

Die ideale Lösung, um Bodenfugen in Industrie- und Logistikhallen zu erneuern: REVOPUR Fugenliquid, das für seine positiven Umwelteigenschaften bereits mehrfach ausgezeichnet worden ist.



Das Fugenliquid JPS 10 ist ein flexibles System, mit dem Anwender Fugen schnell instandsetzen können. Es besteht aus einer PE-Schnur, der Grundierung REVOPUR PR 100 und dem REVOPUR Fugenliquid JF 200 R als Füllstoff. Bilder: FRANKEN SYSTEMS

Savogniner Holzbauunternehmen setzt mit Hotelprojekt ein Zeichen

Die Uffer AG hat sich mit ihrem Hotelprojekt zum Ziel gesetzt, Impulse für ökologisches Bauen zu geben. Dieser Grundsatz steht schon länger auf der Fahne der Uffer AG. Mit dem JUFA-Hotelprojekt im bündnerischen Val Surses hat das Holzbauunternehmen mit der Verwendung der Naturprodukte Holz und Gips einmal mehr seine Glaubwürdigkeit bewiesen.

Das neue JUFA Hotel in Savognin GR – mit besonderem Fokus auf umweltfreundliche Bauweise. Bild: JUFA Hotels/Harald Eisenberger

Die Gästezimmer Hotels sind aus einzelnen, standardisierten Holzmodulen aus rationeller Serienproduktion zusammengesetzt, und diese Module wiederum aus nachhaltigen und natürlichen Baumaterialien. Das Zusammenspiel von Holz und Gips trägt wesentlich zur hohen Qualität der Module und zum angenehmen Raumklima bei.

Auf der feuerzugewandten Seite wurde für die Beplankung die brandschutztechnisch wirksame 15 mm Rigidur H Gipsfaserplatte eingesetzt. Unter anderem eignet sich Rigidur H aufgrund ihrer hohen Oberflächenqualität für die schnelle Herstellung einer belegereifen Oberfläche.

Die gympsum4wood Gips- und Gipsfaserplatten von Rigips, zu denen auch Rigidur H gehört, sind eco-bau bewertet und erfüllen somit den Minergie-ECO-Standard – was nachhaltiges Bauen garantiert.

Rigips AG
www.rigips.ch

Die in der Werkhalle von UFFER Holzbau vorgefertigten Module werden zu einem Gebäude zusammengefügt. Bild: Uffer AG

Über gypsum4wood von Rigips

Der moderne Holzbau und die Gips-Trockenbauweise basieren beide auf natürlichen Materialien und ergänzen sich perfekt zur Erstellung innovativer, nachhaltiger Gebäude mit hohen Anforderungen an Komfort, Ästhetik, Sicherheit, Baubiologie und Energieeffizienz.
Unter der Markenbezeichnung gypsum4wood bietet Rigips darum ein vielseitiges, speziell auf den Holzbau abgestimmtes Programm mit Produkt- und Systemlösungen für Wände, Decken, Böden und Dachstockausbauten an. Rigips ist Pionier der Trockenbauweise in Europa und Teil der Saint-Gobain Gruppe, einem der traditionsreichsten und innovativsten Industriekonzerne der Welt.
In der Schweiz ist die Rigips AG die führende Produzentin und Anbieterin von Gips-Trockenbausystemen und zuverlässige Unterstützerin in der Planung und Ausführung anspruchsvoller Innenausbau-Lösungen. Ihre Gipsplatten-Systeme werden entwickelt, um die Ziele von Kunden und Partnern erfolgreich und nachhaltig umzusetzen.

www.gypsum4wood.ch

Was mich bewegt …

So sehe ich das: Netto-Null Ziel und der Wald

Ueli Meier, Amtsleiter Wald beider Basel

Gemäss Bundesratsbeschluss vom August 2020 soll die Schweiz ab 2050 nicht mehr Treibhausgase in die Atmosphäre ausstossen, als durch natürliche oder technische Speicher aufgenommen werden. Um das Netto-Null-Ziel fristgerecht zu erreichen, müssen die Emissionen vor allem im Gebäudebereich, im Verkehr, in der Industrie und in der Landwirtschaft umfassend vermindert oder, wo nicht anders möglich, eben kompensiert werden. Mit der Kompensation soll für all jene Bereiche, in denen eine Reduktion nicht in genügendem Umfang erreicht werden kann, die Möglichkeit zur Kompensation geschaffen werden. Das erachte ich als richtig und notwendig.

«Statt einer Wald- braucht es eine Holzsenke: verbautes Holz speichert langfristig CO_2, substituiert Beton, Stahl und andere CO_2-belastete Stoffe, generiert Wertschöpfung im Inland und kurze Transportwege.»

Was ich aber derzeit beobachte, ist, dass die Innovationsfreudigkeit im Bereich der Kompensationen höher ist als die Bereitschaft zur Veränderung, zur Anpassung des persönlichen Verhaltens, der Produktionsprozesse oder zu akzeptieren, dass klimaneutrale Energiegewinnung Einfluss auf das Landschaftsbild in der eigenen Umgebung haben kann. Statt zu reduzieren, leisten wir uns CO_2-Zertifikate für Aufforstungen in ehemaligen Regenwaldgebieten, Windenergieanlagen in der Nord- und Ostsee oder zunehmend für die gezielte Vorratserhöhung in Schweizer Wäldern.

Dass Schweizer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer sich diese Entwicklung zu Nutze machen, kann ich nachvollziehen. Es winkt die Möglichkeit, mit wenig Aufwand Erträge, korrekter positive Deckungsbeiträge, zu generieren, die auf dem Holzmarkt trotz gestiegener Rohholzpreise derzeit nicht möglich sind. Mit Blick auf die nachhaltige Entwicklung der Wälder, auf die Sicherstellung anderer Waldleistungen und auch auf die notwendige Anpassung der Wälder an das zukünftige Klima, bereitet mir die gegenwärtige Goldgräberstimmung rund um den CO_2-Zertifikatshandel auf erhöhte Holzvorräte im Wald grosse Sorgen.

Vor dem Hintergrund, dass die Schweizer Wälder schon heute zu vorratsreich sind, dass zukunftsgerichtete Bewirtschaftungsmodelle eine deutliche Senkung der Vorräte empfehlen, dass mit Ausnahme von Naturwaldreservaten sämtliche Waldleistungen eine Waldpflege mit Holzentnahmen bedingen, erachte ich den Trend hin zu einer vermehrten freiwilligen oder verpflichteten Erhöhung der CO_2-Senkenleistung als waldpolitisch heikel und betrieblich hoch riskant, weil der schon jetzt vorratsreiche Wald im Klimawandel zur CO_2-Quelle wird.

«Fast jeder Rausch führt zu einem Kater – die kurzfristigen Erträge aus dem Vorratsaufbau zugunsten einer CO_2-Einlagerung drohen mittel- bis langfristig zu einem grossen, unberechenbaren Risiko zu werden.»

Der Zertifikatshandel schafft zudem einen völlig falschen Anreiz in Bezug auf die Bewertung und die Nutzung des klimaneutralen Rohstoffs Holz. Er gefährdet das Vertrauen in die Lieferbereitschaft und -fähigkeit für Holz aus Schweizer Wäldern und gefährdet damit die Bereitschaft, Investitionen in der holzverarbeitenden Industrie zu tätigen. Das wäre langfristig genau so fatal wie ein CO_2-Zertifikatsgetriebener Preisanstieg für Rohholz – neben Wasser der einzige nachwachsende Rohstoff hierzulande.

Schweizer
HOLZREVUE
Fachmagazin für die Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche

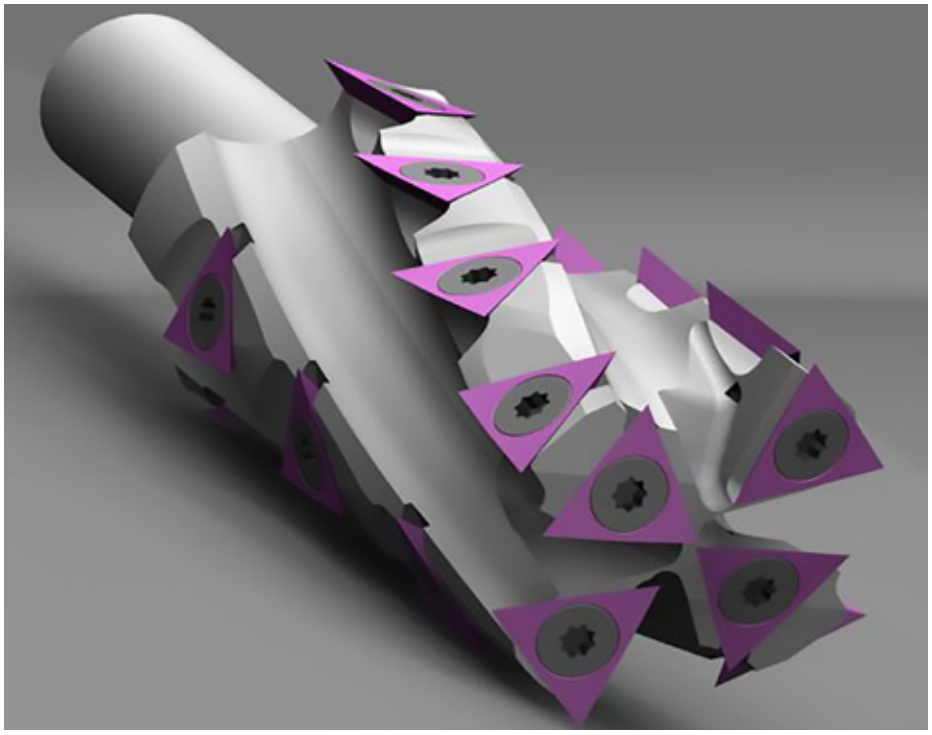
Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche

Spiralförmig Freiformen fräsen – Schweizer Patent für t3-system

Das t3-system von Leuco Schweiz ist das Werkzeug mit dem richtig ziehenden Schnitt und eignet sich für die hervorragende Bearbeitung beim Fügen, Fälzen und Freiformfräsen auf CNC- und Abbundanlagen im Holzbau. Die Schweizer Neuheit wurde zum Patent angemeldet.



Leuco t3-system.

Eine Problemstellung, die jeder in unserer Branche kennt: Ein Wendeplatten-Werkzeug, das eine hervorragende Kanten- und Oberflächenqualität beim Fügen und Fälzen erreicht und die Möglichkeit besitzt spiralförmig Freiformen zu fräsen, gab es bis jetzt noch nicht.

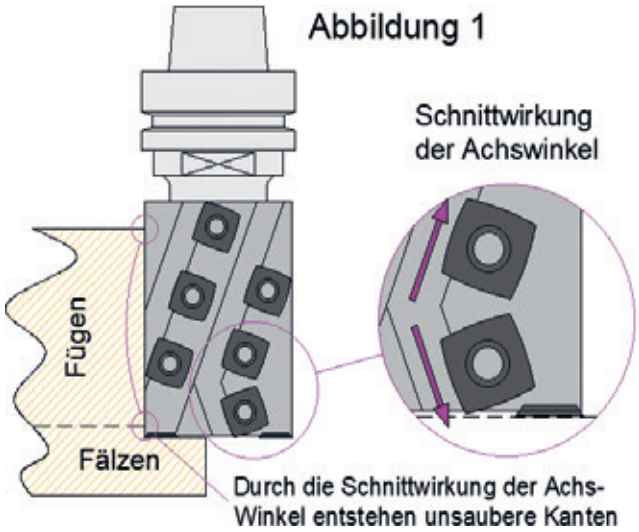
Mit der Entwicklung und Umsetzung des t3-system von Leuco Schweiz werden diese Anforderungen mit nur einem Werkzeug vollumfänglich gelöst. Die Lösung liegt in der bombierten Dreieck-Wendeplatte. Die geometrische Form der Wendeplatte macht es möglich, die Achswinkel so zu setzten, dass dieses Werkzeug allen Ansprüchen gerecht wird.

Auf den folgenden Abbildungen wird deutlich in welchen Bereichen die einzelnen Werkzeuge ihre Stärken und Schwächen besitzen.

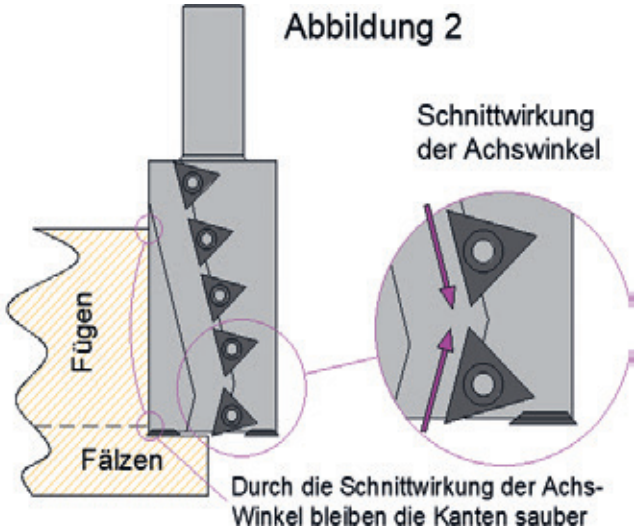
Ihre Vorteile

- Absolut ausrissfreies Fügen und Fälzen
- Durch die bombierten Wendeplatten ergeben sich keine Absätze auf der bearbeiteten Oberfläche
- Ausgezeichnete Kanten- und Oberflächenqualität
- Sehr hohe Leistung durch grosse Spanwinkel
- Spiralförmiges eintauchen für Freiformfräsen
- Bombierte Triangel-WPL für drei Standzeiten

Leuco Schweiz
www.leuco.com



Die Anordnung der Achswinkel ist beim System mit den 4-Ecks-Wendeplatten nur wie abgebildet möglich, damit die Schnittkante des Messers mit den Vorschneider überein stimmt.
«Die Achswinkel ziehen in die falsche Richtung»



Beim Leuco t3-system können durch die 3-Ecks-Wendeplatten die Achswinkel wie abgebildet so positioniert werden, damit die Schnittwirkung der Achswinkel nach oben und nach unten ziehend erfolgt.
«Die Achswinkel ziehen in die richtige Richtung»

Hubtex erstellt automatisierte Kommissionierlösungen

Das Handling von Materialien in der Holzindustrie erfordert einen schonenden Transport. Wertvolle Holzplatten, Dekore & Co. müssen beschädigungsfrei im nächsten Fertigungsschritt oder beim Endkunden ankommen. Hubtex bietet mit seinen Elektro-Mehrwege-Seitenstaplern clevere Kommissionierlösungen, die speziell auf die Anforderungen der Holzwirtschaft zugeschnitten sind. Dabei berücksichtigt der Experte für das Handling von langen, schweren und sperrigen Gütern auch zukunftsorientierte Aspekte wie Automatisierung und Lageroptimierung.

PhoeniX: Für das Holzhandling im kombinierten Innen- und Ausseneinsatz hat Hubtex seine Elektro-Mehrwege-Seitenstapler konstruiert. Grosse und schwere Holzplatten sowie bruchempfindliche Zuschnitte transportieren die Seitenstapler schonend und sicher ans Ziel.

In vielen Unternehmen wird bislang manuell kommissioniert. In den breiten Regalgängen sind zudem oft einfache Frontstapler unterwegs. Dieser Einsatz hat seine Grenzen: Je sperriger und länger die Ware, desto ungeeigneter ist diese Lösung. Oftmals sind Kratzer oder andere Beschädigungen am sensiblen und teils bruchempfindlichen Material die Folge. Ware, die an Wert verliert oder gar ersetzt werden muss, frustriert Mitarbeiter und belastet Unternehmen wirtschaftlich.

Lösung für jede Anforderung

Für das Holzhandling im kombinierten Innen- und Ausseneinsatz hat Hubtex seine Elektro-Mehrwege-Seitenstapler konstruiert. Grosse und schwere Holzplatten sowie bruchempfindliche Zuschnitte transportieren die Seitenstapler schonend und sicher ans Ziel. Die Fahrzeuge sind aufgrund ihrer kompakten Abmessungen für den Einsatz in schmalen Gängen geeignet. Unternehmen erhöhen durch das platzsparende Handling von Holzwerkstoffen ihre Lagerkapazitäten. Das Ziel: eine schnelle und schonende Kommissionierung verschiedener Holzwerkstoffe.

DQ-X: Mit Lösungen wie DQ-X verbessert Hubtex unter anderem durch ihre kompakte Bauweise und spezifische Assistenzsysteme die Kommissionierqualität. Bilder: HUBTEX

Hubtex blickt in die Zukunft

Die elektrischen Mehrwege-Seitenstapler aus dem Hubtex-Portfolio sind in der Lage, Waren sorgfältig durch die Regalgänge zu manövrieren. Mit Lösungen wie dem PhoeniX und dem DQ-X verbessert Hubtex unter anderem durch ihre kompakte Bauweise und spezifische Assistenzsysteme die Kommissionierqualität.

Die Fahrzeuge lassen sich stufenweise automatisieren und erfüllen zusätzlich die Ansprüche an das Handling mit Holz. Dabei berücksichtigt Hubtex stets die individuellen Begebenheiten der Kunden – automatisiert wird nur, wenn es Sinn ergibt.

Die Experten arbeiten einen Fahrplan aus, der den Kunden stufenweise zur Automatisierung des Kommissionierungsprozesses führt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.rohrer-marti.ch

Rohrer-Marti AG
3052 Zollikofen

Award für digitalen Neigungs- und Winkelmesser mit Bluetooth

Die digitale GO! smart von SOLA vereint die Funktionen einer Wasserwaage, eines Neigungsmessers und Winkelmessers in einem Gerät. Ausgestattet mit einer beleuchteten Displayanzeige und einer magnetischen Standfläche mit V-Nut, ist dieses kompakte Multitalent vielseitig einsetzbar. Dank der Bluetooth-Schnittstelle kann die GO! smart zusammen mit der kostenlosen App SOLA Measures verwendet werden. Daraus ergeben sich praktische Zusatzfunktionen.

GO! smart von SOLA – der digitale Neigungs- und Winkelmesser mit Bluetooth-Schnittstelle.

Die GO! smart misst Neigungen und Winkel mit höchster Präzision. Dank der kompakten Form und der integrierten Magnete eignet sich das Gerät unter anderem ideal für die Winkeleinstellung von Sägeblättern. Entwickelt für höchste Ansprüche in puncto Genauigkeit, sorgt die GO! smart für exakt gemessene Schnittwinkel beim Sägen von Gehrungen. Die Anzeige der Messwerte erfolgt wahlweise in °, %, mm/m und in/ft. Mit der «Hold»-Funktion können aktuelle Messwerte auf dem Display „eingefroren" und mit der «Inc»-Funktion Winkel einfach übertragen werden.

Perfektes Ablesen in jeder Lage

Ob in Normal- oder Umschlaglage – die praktische GO! smart kann vielseitig eingesetzt werden. Dank der starken Haftmagnete und der integrierten V-Nut an der Standfläche hält die GO! smart selbst auf Rohren sicher ohne zu verrutschen. Bei Umschlagmessungen dreht sich die digitale Anzeige auf dem beleuchteten Display automatisch. Das optimierte Display ermöglicht ein deutliches Ablesen der Messergebnisse aus jedem Blickwinkel.

Kompakte Grösse – geballte Power

Mit einer Länge von nur acht Zentimetern findet die kompakte GO! smart in jedem Werkzeugkoffer Platz. Dank der im Lieferumfang inkludierten Gürteltasche ist die GO! smart zudem geschützt aufbewahrt und lässt sich jederzeit griffbereit am Gürtel anbringen.

Smarte Zusatzfunktionen mit der SOLA Measures App

Effizienter arbeiten und dabei Zeit sparen – die kostenlose App SOLA Measures macht's möglich. Die App verbindet die GO! smart kabellos via Bluetooth mit dem mobilen Gerät und bietet eine Reihe nützlicher Funktionen. Beispielsweise können Messwerte in Echtzeit auf das mobile Gerät übertragen werden oder Funktionen am Messgerät über die App gesteuert werden.

Red Dot Design Award 2022 in der Kategorie Produktdesign

SOLA hat für den digitalen Neigungs- und Winkelmesser GO! SMART einen Red Dot Design Award 2022 in der Kategorie Produktdesign erhalten.

Das Messwerkzeug überzeugte die rund 50 Mitglieder der internationalen Red Dot Award Jury durch ein benutzerfreundliches Design, das eine einfache und intuitive Handhabung gewährleistet.

Die Auszeichnung «Red Dot» hat sich international als eines der renommiertesten Qualitätssiegel für gutes Produktdesign etabliert.

Die GO! smart von SOLA misst sämtliche Neigungen und Winkel mit höchster Präzision. Bilder: SOLA-Messwerkzeuge GmbH

Dank der magnetischen Standfläche mit V-Nut ist die GO! smart von SOLA vielseitig einsetzbar.

Dank der Bluetooth-Schnittstelle kann die GO! smart zusammen mit der brandneuen und kostenlosen App SOLA Measures verwendet werden.

Mit der SOLA Measures App ergeben sich smarte Zusatzfunktionen wie beispielsweise die Fernablese und Fernsteuerung oder die Erstellung von Fotos mit Echtzeitdaten.

Echtzeitdaten wie Datum und Uhrzeit werden mit jeder Messung automatisch im übersichtlichen Messwertspeicher erfasst. Zusätzlich können zu jedem Messwert Notizen, Fotos und Videos hinzugefügt werden. Ein praktisches Tool der App ist der Foto-Overlay Export.

Damit kann die reale Arbeits- bzw. Messsituation mit dem mobilen Gerät fotografiert werden, wobei die Echtzeitdaten wie Messwert, Datum und Uhrzeit direkt auf dem Foto angezeigt und gespeichert werden. So können Messergebnisse auch schnell und unkompliziert mit dem Team geteilt werden. Dank der benutzerfreundlichen Menüführung ist die App selbsterklärend und einfach zu bedienen. Geeignet für iOS und Android.

Sola Messwerkzeuge GmbH
www.sola.at

remmers

Professionelle Lackierung
für Innenausbau & Möbel

Aqua CL-445 4in1

Der einkomponentige Mehrschichtlack Aqua CL-445 4in1 für den Handwerksprofi ist Isolierung, Füller, Farblack und Überzugslack in einem. Er trocknet schnell und ist 2K-Ready: Durch Zugabe von VGA-485-Vernetzer lässt sich seine Beständigkeit gegenüber Chemikalien und Kratzern sogar noch einmal deutlich erhöhen.

Remmers AG • 8608 Bubikon • T +41 (0) 55 253 00 80 **remmers-ag.ch**

DEVO-Tech | VAKUUMTECHNIK

EFFIZIENZ FÜR IHRE ELEMENTFERTIGUNG

DEVO-Vakuum-Hebegeräte erleichtern das sichere und effiziente Handling von Holz und anderen Bauelementen. DEVO-Tech AG plant und baut komplette Handlingsysteme auf Wunsch mit Krananlagen.

SCANNE MICH UM ZUM DEVO-ABSTAPELANLAGE-VIDEO ZU GELANGEN

DEVO-Tech AG | Hauptstrasse 39 CH-4417 Ziefen | Tel. +41 61 935 97 97 info@devo-tech.ch | www.devo-tech.ch

Vakuum bringt Holzbalken zum Schweben

«Vakuumhebegeräte kommen bei Betrieben in der Holzbranche und auf Baustellen immer mehr zum Einsatz», sagt Paul Vögtli, Geschäftsinhaber der DEVO-Tech AG aus Ziefen BL. Die Vorteile liegen auf der Hand: Diese Technik erhöht die Produktion, schont den Rücken und ist sehr sicher.

Von Martin Binkert

Batteriebetriebenes Baustellen Vakuumgerät Typ. D-TU-5000 beim Verlegen von Brettschichtholz.

Herr Vögtli, die Produkte der Vakuumhebetechnik ihrer Firma DEVO-Tech AG aus Ziefen BL haben sich einen Namen in der ganzen Welt gemacht, wo diese besonders im Tunnelbau eingesetzt werden. Was sind die Gründe für diesen Erfolg?
Da praktisch alles aus einer Hand kommt und wir in Ziefen planen sowie produzieren, sind wir in der Produktion sehr flexibel und können dabei auf individuelle Kundenbedürfnisse eingehen.

Doch besonders in der Schweiz kommen ihre Produkte nicht nur im Tunnelbau, sondern auch im Holzbau zum Einsatz, wie Beispiele namhafter Firmen aus der Holzbranche auf Ihrer Homepage zeigen. Welche Anwendungen stehen dabei im Vordergrund?
Im Vordergrund steht eine einfache Bedienung unserer Produkte sowie die Sicherheit. Unsere Kunden sollen gerne damit arbeiten, gleichzeitig ihre Prozesse optimieren und auf jeden Fall Mensch und Material schonen. Zudem ist es uns ein grosses Anliegen, auf jegliche Kundenwünsche einzugehen und für den Kunden das Beste Produkt zu bauen.

Ihre Entwicklungen sind je nach der geplanten Verwendung unterschiedlich ausgestattet mit Nieder- oder Hochvakuum? Was sind die Unterschiede?

Paul Vögtli, Geschäftsinhaber / CEO DEVO-Tech AG Ziefen, Dipl. Techniker Maschinenbau (HF).

Wir reden vom Hochvakuum ab einem Wert von -0.6 Bar. Dabei handelt es sich um Geräte, die mit dichten Materialien arbeiten wie z.B. Holzbohlen, Leimbinder, Glas, Blech oder Beton. Bei diesen Geräten befindet sich ein Tank in der Konstruktion, der Verluste im Vakuumsystem ausgleicht und somit Sicherheit generiert. Bei Niedervakuum befinden wir uns bei ca. -0.2 Bar Unterdruck. Hier ist die Fördermenge des Gebläses gefragt. Meist werden luftdurchlässige Materialien angesaugt wie z.B. OSB-Platten oder Gipsplatten. Gebläsegeräte (niedrig Vakuum) sind meist in der Holzbranche zu finden.

Wie sieht es mit der Arbeitssicherheit aus? Was geschieht bei Stromausfall der Maschine oder sonst bei einer Panne?
Wir legen einen hohen Wert auf die Sicherheit unserer Maschinen, dabei wird z.B. das Lösen der Last durch das Auswerten der Zweihandbedienung für eine Fehlbedienung unempfänglich. Dabei werden zwei Drucktasten überwacht und geprüft, ob sie simultan und für zwei Sekunden lang gedrückt werden. Zusätzlich kann man durch eine Lastüberwachung am Kran das Lösen in der Schwebenden Position sperren.
Jedes unserer Vakuumhebegeräte ist mit einer Stromausfallüberwachung ausgestattet, die sofort signalisiert, wenn das Gerät nicht mehr am Stromnetz angeschlossen ist, und dies sowohl akustisch als auch optisch anzeigt. Unsere Vakuumhebegeräte im Hochvakuumbereich verfügen über einen Vakuumtank, der Vakuumverluste kompensiert. Wir testen unsere Geräte mindestens 20 Minuten lang nach einem Stromausfall, um sicherzustellen, dass das System dicht ist, damit die Last in dieser Zeit nicht abfällt und die Bediener sich in eine sichere Position begeben können.

Der Markt der Hersteller von Vakuumhebe-Produkten ist nicht gross. Was zeichnen Ihre Produkte gegenüber denen Ihrer Mitbewerber aus?
Der Hohe Anspruch an Sicherheit und das Ziel das beste Produkt für unsere Kunden zu finden und dabei eng mit ihnen zusammen zu arbeiten, zeichnen uns aus. Die hohe Eigenproduktion unseres Unternehmens ist der Garant für den Erfolg unserer Produkte, so dass wir auf jeden Kundenwunsch eingehen können und der Kunde somit einen grossen Mehrwert für seine Investitionen erhält.
Das bedeutet auch, dass unsere Vakuumhebegeräte 100% Made in Switzerland sind.

Wohin geht die Entwicklung der Vakuumhebe-Technik?
Die Automatisierung oder Teilautomatisierung wird auch in unserer Branche immer präsenter, um Kosten zu sparen und Prozesse zu optimieren. Der Vakuumhebetechnik sind fast keine Grenzen gesetzt, wichtig ist nur, dass das zu hebende Material vakuumtauglich ist.
Der Einsatz von Vakuumhebetechnik setzt sich in der Bauindustrie immer mehr durch, z.B. für Anbaugeräte an einem Bagger. Auch stromunabhängige Systeme mit Batterie werden immer mehr ein Thema, um Halbfertigprodukte (Elementbau) auf der Baustelle zu bewegen.

DEVO-Tech AG
www.devo-tech.ch

Schweizer CO_2-Gesetz: Klimaleistung von Wald und Holz konsequent nutzen

Die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft begrüsst die Teilrevision des CO_2-Gesetzes für die Zeit 2025–2030. Ziel ist, die Treibhausgasemissionen der Schweiz auf ein Mass zu reduzieren, das die Aufnahmefähigkeit von Kohlenstoffsenken nicht übersteigt. Lignum fordert unter diesem Horizont die umfassende Berücksichtigung der Klimaleistungen von Wald und Holz.

Die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft begrüsst die Teilrevision des Schweizer CO_2-Gesetzes für die Zeit 2025–2030. Bild: Bodo Rüedi, St. Gallen/LIGNUM

Dass die Verminderung der Treibhausgase gemäss Gesetzesentwurf in erster Linie mit Massnahmen im Inland zu erfolgen hat, ist aus Sicht der Wald- und Holzwirtschaft richtig. Die Wald- und Holzwirtschaft kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten. Der vermehrte Einsatz von Holz anstelle energie- und treibhausgasintensiv bereitgestellter Materialien im Bauwesen (Substitution) stellt eine grosse Chance dar, ressourcensparender und klimaschonender zu bauen und damit den CO_2-Austoss massiv zu senken.

«Holz ist der Weg zu einem nachhaltigen Bauwerk Schweiz. Klimaschutz durch vermehrten Einsatz von Holz ist kostengünstig und mit erprobten, zeitgemässen Technologien ohne Verzug umsetzbar», sagt Lignum-Präsident und Ständerat Jakob Stark. «Jetzt muss unser Land gute gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, damit rasch mehr Holz in Bau und Ausbau verwendet wird.»

Wald und Holz erbringen eine mehrfache klimatische Leistung. Der Wald sequestriert CO_2 aus der Luft. Bauten und Innenausbauten aus Holz speichern über Jahrzehnte oder gar über Jahrhunderte den im Baum natürlich gebundenen Kohlenstoff. Vor allem aber kann Holz klimaschädliche Materialien ersetzen und damit deren Emissionen vermeiden. Alle drei Leistungen gilt es gesetzlich zu berücksichtigen. Die Berücksichtigung aller CO_2-mindernden Leistungen von Wald und Holz ist auch bei der Festlegung der Anforderungen für die Ausstellung nationaler Bescheinigungen zentral.

Lebenszyklus von Gebäuden

Die Festlegung von Gebäudestandards muss künftig aus Sicht der Lignum verstärkt dem gesamten Lebenszyklus von Gebäuden Rechnung tragen. Um den Klimazielen tatsächlich nachzuleben, sind Standards zu bestimmen, welche neben den im Betrieb anfallenden Treibhausgasemissionen auch diejenigen aus Erstellung und Entsorgung berücksichtigen. Die Weiterführung des Gebäudeprogramms ist aus Sicht der Lignum ein Muss, namentlich mit Fokus auf den Sanierungs- und Erweiterungsbau. Zentral ist aber auch hier eine vermehrte Berücksichtigung von grauer Energie und grauen Treibhausgasemissionen, indem nicht nur Energieeffizienz und erneuerbare Energien, sondern auch nachhaltige und umweltschonende Materialien explizit gefördert werden.

Klimaleistung von Wald und Holz kurz erklärt

Wald und Holz tragen aktiv dazu bei, Treibhausgas-Emissionen durch die Substitution CO_2-intensiver Bau- und Werkstoffe, aber auch fossiler Brenn- und Treibstoffe zu vermindern. Die Wald- und Holzwirtschaft senkt den CO_2-Ausstoss des Gebäudeparks mittels energieeffizienter Bauten. Nicht zuletzt speichert sie CO_2 sowohl im Wald als auch im verbauten Holz, dies vor allem in Verbindung mit einer aktiven Waldnutzung.

Bäume nehmen im Prozess der Fotosynthese CO_2 aus der Atmosphäre auf und nutzen den Kohlenstoff zum Holzaufbau. Der Sauerstoff wird wieder abgegeben. Ein Kubikmeter Holz speichert etwa eine Tonne CO_2. Der Schweizer Wald bindet jährlich rund 10 Mio. Tonnen CO_2 alleine beim Holzwachstum. Wird Holz geerntet und in langlebige Produkte wie Häuser verwandelt, so bleibt das darin gespeicherte CO_2 über Jahrzehnte, im besten Fall sogar über Jahrhunderte fixiert. Während dieser Zeit kann der Wald laufend neues CO_2 aufnehmen. Die Senkenleistung von verbautem Holz ist bereits unter dem geltenden Schweizer CO_2-Gesetz vom 23.12.2011 anrechenbar (Art. 14).

Konventionelle Baustoffe

Der nachhaltigste Nutzen aus der Holzverwendung im Bauwesen besteht aber in der Substitution konventioneller Baustoffe. Insgesamt benötigt die Herstellung der meisten Holzprodukte nämlich markant weniger Energie als die Fertigung ihrer konventionellen Konkurrenzprodukte. Dadurch sinkt der Ausstoss von Treibhausgasen erheblich. Eine energetische Verwertung des Holzes am Ende seiner stofflichen Nutzung ersetzt zusätzlich noch fossile Energieträger. So verhindert ein Kubikmeter Holz als Ersatz für gängige klimaschädliche Materialien mehr als eine Tonne CO_2-Emissionen.

Douglasie – Baumart der Zukunft?

Die Douglasie gilt als besonders klimaresistent. Wieviel Hoffnung darf man in diese Baumart setzen? Ein Waldrundgang im aargauischen Dintikon brachte interessante Informationen hierzu.

Von David Coulin

Es gibt wohl keinen schöneren Douglasienbestand mit Naturverjüngung in der Schweiz als im Rietenberg ob Dintikon beim aargauischen Wohlen. Da stehen sie, die borkigen, pfeilgeraden Riesen, die bis 60 Meter hoch und 150 cm breit werden können und pro Stück bis zu 30 Kubikmeter hochwertiges Holz hergeben. Gleich buschweise sind sie umringt von aufkommenden Jungbäumen, die ohne menschliches Zutun gedeihen.

«Wichtig hierfür ist der Untergrund, eine Silikat führende Rissmoräne», sagt Peter Ammann, Ko-Fachstellenleiter Waldbau im Bildungszentrum Wald in Lyss. «Sauer müssen die Standorte sein, ansonsten hat die Douglasie Mühe.» Immerhin trifft dieses Bild des Untergrunds auf rund die Hälfte des Schweizer Mittellandes zu. Grund genug, sich mit diesem Baum näher zu beschäftigen.

Achtung Hirsch!

Matthias Bruder, Leiter des hiesigen Forstbetriebes, kennt die Geschichte der Douglasienkolonie im Rietenberg. «Interessant ist, dass in den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts in diesem Wald kaum die Rede von Douglasien war», sagt er. Ein Grund könnte darin liegen, dass in jener Zeit ein Schüttepilz den Douglasien arg zusetzte. «Auch wenn die Douglasie momentan wenig von Schädlingen bedroht ist, kann so ein Szenario immer wieder eintreffen», sagt Peter Ammann.

Mehr Angst macht aber der Hirsch, der seit Kurzem auch im Aargauischen anzutreffen ist. Hirsche hinterlassen an den Douglasien enorme Schäl- und Fegschäden. Wo sie heimisch sind, müssen die Bäume aufwändig geschützt werden. Klar ist: Ohne Regulation der Hirschbestände kann die Douglasie nicht überleben.

Wertvolles Nischenprodukt

Trotzdem: Der Baum macht Freude. Nicht nur ist der Anblick interessant, auch der Preis. Bis zu 400 Franken pro Kubikmeter können für die schönsten Stücke gelöst werden. Gut auch, dass die Rietenberger Bäume bis weit hinauf wertgeastet sind.

«Gebt der Douglasie einen Chance!». Douglasienbestand im aargauischen Dintikon.
Bild: David Coulin

«Vor einigen Jahrzehnten war Brennholz hochbegehrt. So kamen die Bauern in die Wälder und ernteten Douglasienäste», sagt Matthias Bruder – im Nachhinein gesehen eine Win-win-Situation.

Auch sorgt die Douglasie für ein stufiges Waldbild. Da es bei der Douglasie keine Stockausschläge und auch keine Wurzelbrut gibt, ist sie auch nicht invasiv. Zudem ist sie sturmresistent – und wenn sie fällt, dann als ganzer Stamm und ohne zu brechen.

Und doch – die Fichte und Tanne als Brotbaum der Holzindustrie ablösen wird die Douglasie nicht. Im Aargau macht der Douglasienbestand rund 1,6 Prozent aus, in der gesamten Schweiz sind es fünfmal weniger. Ganz abgesehen davon, dass die Zeiten von Monokulturen in den Schweizer Wäldern definitiv vorbei sind, ist es klar, dass die Douglasie nur einzeln oder truppweise angepflanzt werden soll.

Bundesamt kritisch eingestellt

Zudem gibt es diverse kantonale Verordnungen, die das Einbringen von Gastbaumarten, zu denen die Douglasie zählt, einschränken. Auch ist das Bundesamt für Umwelt BAFU der Douglasie gegenüber eher kritisch eingestellt. «Wir setzen auf Baumarten, die naturverjüngt aufkommen», sagt der ebenfalls anwesende Robert Jenni von der Sektion Waldleistungen und Waldpflege. Das tut die Douglasie nur bedingt. Immerhin können die zusätzlichen Fördergelder, die der Bund erst kürzlich gesprochen hat, nun auch der Douglasie zugutekommen.

Wie auch immer – Matthias Bruder zählt weiterhin auf die Douglasien in seinem Forstrevier und kann nur empfehlen, diesem Baum eine Chance zu geben. «Wenn es zu aufwändig wird, hört man von selbst wieder auf», sagt er. Wenn es aber passt, wie im Rietenberg, «ergänzen Douglasien den Waldbestand auf wertvollste Art und Weise».

Mehr Power für saubere Luft am Arbeitsplatz

Die neue Generation der AL-KO POWER UNIT 200, rechts in der Ausführung POWER UNIT 200 P-ZRS mit optionaler Zellenradschleuse, links in der Ausführung mit Spänetonne, überzeugt durch ein Leistungsplus von 18 Prozent. Foto: AL-KO

Reinluftentstauber der Baureihe AL-KO POWER UNIT® sind dafür gebaut, an Arbeitsplätzen in Handwerk und Industrie für gesunde Luft zu sorgen. Sie befreien die Raumluft von Stäuben, Spänen und groben Partikeln, die beim Bearbeiten von Holz und Kunststoff, bei der Papierherstellung oder in Betrieben der orthopädischen Industrie anfallen und sorgen für einen sauberen Arbeitsplatz. Die neue Generation der POWER UNIT 200 bietet 18 Prozent mehr Leistung.

Ob an Einzelmaschinen oder als Ergänzung einer stationären Anlage mit mehreren Absaugstellen: Die Baureihe POWER UNIT von AL-KO Extraction Technology bietet für praktisch alle Anwendungen, bei denen Holz und Holzverbundstoffe, Kunststoff, Papier und auch Metall und Steine verarbeitet werden, die jeweils passende Lösung. Die neue Generation der POWER UNIT 200 überzeugt darüber hinaus mit dem Prinzip «weniger Energie, mehr Leistung»: Optimierungen am Ventilatorwirkungsgrad der Anlage ergeben fünf Prozent mehr Unterdruck bei 33 Prozent weniger elektrischer Leistungsaufnahme.

Überzeugende Funktionen und vielfältige Optionen

Neben ihrer exzellenten Filterleistung bietet die POWER UNIT vielfältige Vorteile, vor allem die hocheffiziente Filterreinigungstechnologie AL-KO OPTI JET®, bei der die Filterelemente per zyklischem Druckluftstoss automatisch von anhaftenden Stäuben gereinigt werden. In Verbindung mit dem integrierten Vorabscheider, der grobe Partikel bereits beseitigt, bevor sie die Filter erreichen, erzielt die POWER UNIT lange Standzeiten der Filterelemente und damit einen überaus wirtschaftlichen, weil über weite Zeiträume unterbrechungsfreien Betrieb.

Den sichern auch eine Vielzahl von Optionen wie eine Zellenradschleuse zum automatischen Materialaustrag: In der Ausführung POWER UNIT 200 P-ZRS entsorgt die Zellenradschleuse kontinuierlich das Sammelgut, ohne dass dafür die Arbeit an der angeschlossenen Maschine unterbrochen werden muss. Ein weiterer Pluspunkt sind die geringen Abmessungen, die es erlauben, ein Gerät wie beispielsweise die POWER UNIT 200 P-ZRS (L x B x H: 2.296 x 830 x 2.607 mm) auch in beengten Werkstätten aufzustellen.

Stichwort Sicherheit: Die POWER UNIT 200 P-ZRS ist nach der harmonisierten Norm DIN EN 16770 gebaut, trägt das BG-GS-Prüfzeichen nach GS-HM-03 und ist mit Vermerk für Reststaubkonzentration Prüfzeichen H3 zertifiziert. Damit ist es zulässig, sie ohne zusätzliche Brand- und Explosionsschutzmassnahmen direkt im Arbeitsraum aufzustellen.

AL-KO SE
www.al-ko.com

Achtung Asbest – einatmen verboten

Asbesthaltige Produkte sind in der Schweiz seit 1990 verboten. Trotzdem sind längst nicht alle Anwendungen aus der Welt geschafft. Deshalb muss sich jeder Hand- und Heimwerker über die damit verbundenen Gesundheitsgefahren bewusst sein.

Von Regula Müller, Suva Schweiz

Auch heute noch können Arbeitnehmende – insbesondere bei Abbrucharbeiten im Rahmen von Umbauten – mit unterschiedlichsten asbesthaltigen Baumaterialien in Kontakt kommen. Asbest befindet sich insbesondere im Plattenkleber und Putz, in Bodenbelägen aus Kunststoff, Zwischendecken, Anstrichstoffen oder Kitten sowie in Asbestzementprodukten an der Gebäudehülle und bei Kanalisationsrohren. In Gebäuden mit Baujahr vor 1990 müssen jene Personen, welche Instandhaltungs-, Renovations- und Rückbauarbeiten ausführen, damit rechnen, bei ihrer Arbeit auf asbesthaltiges Material zu treffen. Dies betrifft vor allem Bauarbeiter, Schreiner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Plattenleger, Maler, Gipser, Dachdecker und Fassadenbauer.

Abklären vor Baubeginn

Plant ein Bauherr oder Architekt den Umbau oder die Renovation eines vor 1990 erstellten Gebäudes, ist vorgängig eine Gebäudeuntersuchung erforderlich. Dazu sollte er frühzeitig einen Gebäudediagnostiker zuziehen. Bei dieser Überprüfung wird der Experte das Gebäude auf mögliche Asbestvorkommen prüfen, verdächtige Materialien im Labor untersuchen lassen und weitere Massnahmen im Fall einer notwendigen Asbestsanierung vorbereiten.

Kittfugen von alten Holzfenstern können gesundheitsgefährdendes Asbest enthalten.

In Gebäuden, die vor 1990 gebaut wurden, muss man wie hier beim Putz mit Asbestvorkommen rechnen.

Vorteile der Früherkennung

Die frühzeitige Erkennung von Schadstoffen ist für die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben in Bezug auf den Arbeitnehmer- und Umweltschutz erforderlich. Gleichzeitig werden die Planungs- und Kostensicherheit verbessert. Besteht bei einem Umbau der Verdacht, dass besonders gesundheitsgefährdende Stoffe wie Asbest auftreten können, so muss der Arbeitgebende die Gefahren eingehend ermitteln. In einem zweiten Schritt müssen die Risiken bewertet werden. Gestützt darauf sind die erforderlichen Massnahmen zu planen.

Lebenswichtige Regeln

Arbeiten an asbesthaltigen Materialien, die der Handwerksbetrieb selbst ausführen darf, sind in den branchenspezifischen lebenswichtigen Regeln zu Asbest beschrieben (www.suva.ch/asbest). Die Arbeiten müssen gemäss der Vorgaben der lebenswichtigen Regeln von instruierten Handwerkern mit der erforderlichen Schutzausrüstung ausgeführt werden. Nach Abschluss der Arbeiten ist der Arbeitsplatz zu reinigen und asbesthaltiges Material korrekt zu entsorgen.

Arbeiten, bei denen erhebliche Mengen gesundheitsgefährdender Asbestfasern freigesetzt werden können, dürfen nur anerkannte Asbestsanierungsunternehmen ausführen.

Mit 6 Schritten Asbestgefahr bannen

Vor dem Beginn und während der Bauarbeiten sind diese sechs Schritte zentral:

1. Bei Umbauobjekten, die vor 1990 erstellt wurden, muss mit Asbest gerechnet werden.
2. Vor dem Arbeitsbeginn muss eine Schadstoffermittlung sowie eine Gefährdungsbeurteilung erfolgen.
3. Bei Asbestgefährdung oder bei Unsicherheiten gilt es «Stopp» zu sagen
4. Vorgesetzte müssen ihre Mitarbeitenden instruieren.
5. Asbestarbeiten werden nur mit Schutzausrüstung und gemäss dem Stand der Technik ausgeführt.
6. Nach Arbeitsabschluss muss der Arbeitsplatz gereinigt und asbesthaltiges Material korrekt entsorgt werden.

Suva
www.suva.ch

Warum Asbest so gefährlich ist

Die kristallinen Asbestfasern neigen dazu, sich der Länge nach in immer dünnere Fasern aufzuspalten. Durch aggressive Stoffe, mit denen die Fresszellen der Immunabwehr versuchen die Fasern aufzulösen, sowie durch direkte mechanische Einwirkung, entstehen Schäden an Gewebe und Erbmaterial von Zellen. Bereits geringe Asbestfeinstaubkonzentrationen in der Luft erhöhen darum das Krebsrisiko.

Weitere Informationen zum Thema Asbest finden Sie unter:
www.suva.ch/asbest

Neue Perspektiven für 71 Menschen

2021 unterstützte die Suva Unternehmen mit über 1,9 Millionen Franken bei der Wiedereingliederung von Verunfallten. 71 Menschen erhielten dadurch eine neue berufliche Perspektive.

71 verunfallte Personen fanden wieder zurück an den Arbeitsplatz. Bild: Suva

Auch wenn es sich niemand wünscht, ein Unfall in der Freizeit oder bei der Arbeit ist schnell passiert. Der Weg zurück in den Alltag und an den Arbeitsplatz kann lange und schmerzhaft sein. Studien belegen, dass nach einer sechsmonatigen Arbeitsunfähigkeit die Wiedereingliederungschancen von verunfallten oder erkrankten Mitarbeitenden um die Hälfte sinken. Deshalb ist es wichtig, dass die Betroffenen möglichst rasch wieder ins Berufsleben integriert werden können.

Die Suva setzt sich für die Rückkehr verunfallter Menschen ins Berufsleben ein, denn die Wiedereingliederung gehört – neben der Prävention und der Versicherung – zu ihren Schlüsselanliegen. Eine Massnahme dabei ist das Anreizprogramm für betriebliche Wiedereingliederung: Arbeitgebende, die ihren verunfallten Mitarbeitenden eine berufliche Perspektive bieten, werden von der Suva finanziell unterstützt. 2021 investierte die Suva so über 1,9 Millionen Franken in die erfolgreiche Wiedereingliederung und konnte dadurch rund 16 Millionen Franken an künftigen Taggeld- und Rentenkosten einsparen. Diese Einsparung kommt allen Suva-Versicherten in Form von tieferen Prämien zugute.

Berufliche Zukunft statt lebenslanger Rente

Mit dem Anreizprogramm für betriebliche Wiedereingliederung erhalten Betroffene eine berufliche Perspektive anstelle einer lebenslangen Rente. Im Fokus stehen Verunfallte, die nicht mehr ihrer ursprünglichen Tätigkeit nachgehen können. Voraussetzung ist, dass die Verunfallten keinen Anspruch auf eine berufliche Massnahme der Invalidenversicherung (IV) haben, beispielsweise weil sie keine Ausbildung und damit keinen Umschulungsanspruch haben. Zudem muss sich die Wiedereingliederungsmassnahme auch finanziell lohnen. Wichtig ist auch, dass die Betroffenen für das Reintegrationsprogramm motiviert sind. Die Umsetzung des Programms erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Suva und der IV.

2021 konnten auf diesem Weg 71 Menschen (67 Männer, 4 Frauen) wieder ins Berufsleben integriert werden. Die meisten hatten sich an den Schultern, Knien und Händen verletzt oder ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. 45 Betroffene waren in Industrie und Gewerbe tätig, 26 in der Baubranche. Der Altersdurchschnitt lag bei 51 Jahren, die jüngste Person war 24 und die älteste 65 Jahre alt. Dabei zeigten sich die Arbeitgeber solidarisch und beschäftigten 60 der verunfallten Angestellten im Betrieb weiter. Die anderen Personen fanden einen neuen Arbeitgeber. Zusätzlich wurden 31 neue Schonarbeitsplätze für die Wiedereingliederung aufgebaut.

Finanzielle Unterstützung und Erfolgshonorar

Das Anreizsystem für betriebliche Wiedereingliederung wurde von der Suva 2016 ins Leben gerufen. Sind die Voraussetzungen erfüllt, kann die Suva Wiedereingliederungskosten bis zu 20 000 Franken übernehmen. Darunter fallen beispielsweise Arbeitsplatzanpassungen, Kosten für die Einarbeitung an einem neuen Arbeitsplatz oder Ausbildungskurse im Hinblick auf eine Umplatzierung oder Neuanstellung. Bei einer abgeschlossenen, erfolgreichen Wiedereingliederung kann zusätzlich ein Erfolgshonorar von 20 000 Franken an das Unternehmen ausbezahlt werden.Seit 2016 konnte die Suva mit dem Reintegrationsprogramm 347 Verunfallte erfolgreich wieder eingliedern und 95 Millionen Franken an Versicherungsleistungen einsparen.

Aktuelle Suva-Kampagne «We miss you – Rückkehr an den Arbeitsplatz»

Für eine erfolgreiche Heilung und Wiedereingliederung ist auch die moralische Unterstützung des Umfelds wichtig. Neben Familie und Freunden können auch Arbeitgebende und Arbeitskolleginnen und -kollegen zum Genesungsprozess beitragen. Diesen Aspekt nimmt die Suva in ihrer derzeit laufenden Wiedereingliederungs-Kampagne auf. Unter anderem befragt der Arzt und Comedian Fabian Unteregger mit seiner Kunstfigur «Pirmin aus dem Wallis» unvorbereitete Passantinnen und Passanten zu den wichtigsten Tipps, wie man als Familie, Freundin oder Arbeitskollege bei der Wiedereingliederung helfen kann. Mit seinen humorvollen Interviews soll er die Angst vor einer Kontaktaufnahme mit den Verunfallten und auch die Schwere des Themas nehmen.

Suva
www.suva.ch

Weitere Informationen:

Suva liefert weitere Informationen zu folgenden Themen:

- Tipps zur Unterstützung von Verunfallten
- Als Familie, Freunde oder Arbeitskollegen helfen
- Als Arbeitgeber helfen
- Fallbeispiele erfolgreicher Wiedereingliederungen

Instrumente zur Wiedereingliederung für Arbeitgebende:

- Reintegrationsprogramm «Anreize für betrieblicheWiedereingliederungen»
- Zusammenarbeitsvereinbarung für eine rasche Rückkehr an den Arbeitsplatz
- Ressourcenorientiertes Eingliederungsprofil (REP)
- Kampagnen-Webseite: «Es ist alles gar nicht so schwer»

Viel Spass auf dem Sägevelo in der Umwelt Arena Spreitenbach

Auch diesen Sommer organisiert die Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach während der Ferienzeit die kinderfreundlichen Family Days. Familien profitieren von stark reduzierten Eintrittspreisen und einem spannenden Programm inklusive einem grossen Wettbewerb. Holz ist einer der Schwerpunkte.

Sägen durch Treten: Viel Spass verspricht das Sägevelo in der Umwelt Arena Spreitenbach, ZH.
Bilder: Umwelt Arena

Vom 13. Juli bis am 21. August 2022, jeweils mittwochs bis sonntags, finden wieder die beliebten Family Days statt. Familien (zwei Erwachsene mit Kindern) bezahlen nur CHF 30.- statt CHF 38.-; Coop Hello Family Club Mitglieder sogar nur CHF 24.- statt CHF 38.-. Auf dem rund halbstündigen Spasstrail erfahren Kids und ihre Eltern viel Spannendes über die aktuelle Sonderausstellung «Wald und Holznutzung» der Umwelt Arena.

Gross und Klein lernt Faszinierendes über den Wald und seine Bedeutung für die Biodiversität, als Naherholungsraum und Energielieferant kennen. Zudem wird die Geschichte der Holznutzung von der Steinzeit bis heute aufgezeigt. Der Trail führt auch durch die Ausstellung «Mach was mit Holz» mit Informationen zur Vielfältigkeit von Holz und zu Berufen in diesem Bereich.

Anschliessend können die teilnehmenden Familien etwas Kreatives aus Holz werken oder mit eigener Muskelkraft ein Sägevelo ausprobieren. Die Anmeldung zum Spasstrail erfolgt ausschliesslich vor Ort in der Umwelt Arena und die Teilnahmeberücksichtigung geschieht nach Eingang der Anmeldung.

Die Umwelt Arena ist ein einzigartiges Familien-Ausflugsziel mit vielen Highlights und Ausstellungen für junge Umweltpioniere, wo Themen rund um einen nachhaltigen Lebensstil mit der Familie diskutiert werden können. Es gibt altersgerecht aufbereitet interessante Tipps, was jeder Einzelne im Bereich Recycling, Ernährung, Bauen, Wohnen oder Fahren selbst tun kann.

Viel Spass versprechen die Plauschfahrten auf dem 300 m langen Indoor Parcours: Erwachsene können mit E-Fatbikes, einem Paralleltandem, einem Elliptigo, einer Art Stepper für die Strasse, aber auch Elektroautos Runden drehen; für Kinder stehen Tretkarts, Micro-Scooters und vieles mehr zum Testen bereit.

Beim grossen Familienwettbewerb gibt es eine Übernachtung im Baumzelt mitten im Wald für 4 Personen zu gewinnen.

www.umweltarena.ch

Sonderausstellung zur Wald- und Holznutzung.

Family Days in der Umwelt Arena.

Christoph Spinnler neuer Leiter Marketing Schweizer Holz

Ab September 2022 verstärkt der Kommunikationsprofi Christoph Spinnler das Lignum-Team in Zürich. Er übernimmt die Leitung von Marketing Schweizer Holz. Christoph Spinnler hat in den letzten Jahren den Markteintritt der Laubholzspezialistin Fagus Suisse SA begleitet und ist mit dem Thema Schweizer Holz somit bereits bestens vertraut.

Christoph Spinnler (*1973) hat sich nach seinem Abschluss in Publizistik, Filmwissenschaft und Immaterialgüterrecht an der Universität Zürich rasch für einen Werdegang im Bereich Marketing und Kommunikation mit starkem Wirtschaftsbezug entschieden; so war er unter anderem für Swisscom, die Rieter-Gruppe und Raiffeisen Schweiz tätig. Aufgrund seiner verschiedenen beruflichen Stationen kennt Christoph Spinnler interne wie externe Kommunikation auch in Leitungsfunktionen und beherrscht die gesamte Klaviatur des modernen Marketings.

Kommunikationsspezialist

Als Kommunikationsspezialist für Holcim (Schweiz) AG und für Bouygues Energies & Services FM Schweiz AG verdichtete sich sein Interesse für die Bau- und Immobilienbranche sowie für Umweltthemen. 2020 stiess Christoph Spinnler zum Start-up-Unternehmen Fagus Suisse AG und begleitet seither kompetent und geschickt die Markteinführung der innovativen Produkte aus Schweizer Laubholz, mit denen das Unternehmen dem Holzbau neue Horizonte erschliesst. Darüber hinaus verfolgt Christoph Spinnler selbständig verschiedene Kommunikationsmandate, was sich mit seinem 60%-Pensum für Marketing Schweizer Holz ideal ergänzt.

Engagement für Holz

«Ich finde es sehr spannend, in meiner neuen Aufgabe die Erfolgsgeschichte von Schweizer Holz auf einer breiteren Basis als bisher weiterschreiben zu dürfen», sagt Christoph Spinnler. «Die intensive Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern von Marketing Schweizer Holz, aber auch die Einbindung aller Regionen und Landesteile und ihrer spezifischen Bedürfnisse ist mir sehr wichtig. Ich freue mich auf den fruchtbaren Austausch mit vielen engagierten Fachleuten aus Wirtschaft und Verwaltung, mit allen Gliedern der Holzkette und natürlich ganz besonders mit den Mitgliedern des Labels Schweizer Holz. Gemeinsam können wir dem Rohstoff aus unseren Wäldern noch viel mehr Türen öffnen.»

Christoph Spinnler übernimmt ab September die Leitung von Marketing Schweizer Holz.
Foto: Lignum

Lignum
www.lignum.ch

Über Lignum

Lignum, Holzwirtschaft Schweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Sie vereinigt sämtliche wichtigen Verbände und Organisationen der Holzkette, Institutionen aus Forschung und Lehre, öffentliche Körperschaften sowie eine grosse Zahl von Architekten und Ingenieuren. Dazu treten 18 regionale Arbeitsgemeinschaften. Marketing Schweizer Holz ist eine gemeinsame Plattform der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft und des Bundesamtes für Umwelt, Aktionsplan Holz. Sie führt das Label Schweizer Holz und hat zum Ziel, den Absatz von Schweizer Holz mit geeigneten Massnahmen langfristig zu stärken. Marketing Schweizer Holz ist Lignum, Holzwirtschaft Schweiz angegliedert. Beirat, Projektleitung und Geschäftsstelle setzen gemeinsam ein klares Zeichen für Schweizer Holz.

Von der Natur inspiriert.

Fassaden vorvergrauen?

Bosshard hat dafür die perfekte Lösung

Die Verwitterungslasuren von ArboGrey geben dem Holz ein einheitlich verwitterungsähnliches Aussehen – auf Wunsch auch mit faszinierenden Lichtreflexen.

ArboGrey Verwitterungslasuren:
ArboGrey Classic, ArboGrey Perlmutt und ArboGrey Mica

arbezol
Holzschutz

www.bosshard-farben.ch

BOSShard
bekennt Farbe

Pelletslager wegen Preissteigerung füllen

Holzpellets zum Heizen sind zurzeit europaweit sehr gefragt. An der Mitgliederversammlung der Pelletsbranche am 17. Juni wurde betont, wie wichtig es für die Schweizer Versorgung ist, dass Kundinnen und Kunden ihre Lager frühzeitig füllen, um im Winter Lieferengpässe zu vermeiden. Aktuell ist es nicht sinnvoll, auf eine Preissenkung zu warten, da die Preise eher steigen.

Der Branchenverband proPellets.ch stellte an der Mitgliederversammlung die Ergebnisse der jüngsten Marktumfrage vor. Demnach planen sowohl Produzenten wie Importeure erhebliche Steigerungen ihrer Mengen, um die grosse Nachfrage des nächsten Winters zu decken.

Pelletslager jetzt füllen und grosse Lager bauen

Das enorme Interesse für den Umstieg auf das erneuerbare Heizen mit Pellets freut die Branche, stellt sie aber gleichzeitig auch vor grosse Herausforderungen. Nicht nur gilt es, die erforderliche Menge an Pellets bereitzustellen, sondern auch die notwendige Logistik konsequent auszubauen. Die Lieferfristen für die dazu notwendigen, speziellen Pelletsilofahrzeuge betragen wegen der aktuellen Wirtschaftssituation bis zu zwei Jahre. Die Befüllung der immer zahlreicheren Kundenlager muss daher vorübergehend noch mit der bestehenden Fahrzeugflotte bewerkstelligt werden.

proPellets.ch ruft daher dazu auf, dass Verbraucher ihr Pelletslager jetzt in den Sommermonaten auffüllen. Im Winter kann es wegen der fehlenden Silofahrzeugen zu Engpässen kommen. Für neue Anlagen wird empfohlen, die Lagergrösse so zu bemessen, dass darin mindestens ein Jahresbedarf an Pellets Platz hat.

Die Nachfrage nach Pellets ist gestiegen.

Ein Pelletslager wird über ein Silofahrzeug gefüllt.

Der Pelletpreis wird voraussichtlich weiter steigen

proPellets.ch stellt fest, dass Kunden noch zurückhaltend sind mit dem Bestellen ihres Wintervorrats. Der Verband geht davon aus, dass der aktuelle Pelletpreis, welcher im Moment wesentlich höher ist als in den Vorjahren, dabei eine entscheidende Rolle spielt. proPellets.ch und die Branchenverbände der Nachbarländer prognostizieren, dass der Pelletpreis weiter ansteigen wird. Daher ist auch aus Kundensicht eine umgehende, frühzeitige Bestellung des ganzen Wintervorrats sinnvoll.

Vielfältige Gründe für die Preissteigerung

Der Pelletpreis hatte im Mai 2021 mit 6.9 Rp/kWh seinen Tiefststand seit 2006 erreicht. Seither ist er gestiegen und liegt aktuell bei 9.8 Rp/kWh. Das Heizen mit Pellets bleibt weiterhin wesentlich günstiger als mit Gas (13.4 Rp/kWh) oder mit Heizöl (14.75 Rp/kWh, alle Preise aus dem Landesindex der Konsumentenpreise, BfS). Die Steigerung um ca. 40% sorgt bei einigen Kunden dennoch für Unmut und Unverständnis. Die Branche möchte deshalb zu den Gründen für die höheren Preise Stellung nehmen:

1. Ausbau bei der Pelletproduktion
Die Preise der letzten Jahre waren so tief, dass Pelletproduzenten kaum Investitionen tätigten. Nun ist wegen der hohen Nachfrage ein Ausbau dringend nötig – diese Kosten müssen durch den Pelletpreis gedeckt werden.

2. Höhere Energiepreise für Produktion und Lieferung
Die Preise für alle Energieträger sind gestiegen. Das wirkt sich mehrfach auch auf die Pelletpreise aus: Von der Anlieferung über die Produktionskosten bis zur Belieferung der Kunden.

3. Gestiegene Rohstoffkosten
Holz ist als Rohstoff immer gefragter. Die Rohstoffe für die Pelletproduktion, vorwiegend trockenes Sägemehl, Hackschnitzel und weiteres Restholz aus den Sägereien, ist teurer geworden. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Preise mehr als 60% und eine weitere Steigerung ist zu erwarten.

4. Knappheit auf dem Weltmarkt
Auf dem Weltmarkt fehlen aufgrund des Ukraine-Krieges rund 10% Pellets. Dies betrifft zwar vor allem Kraftwerke, die mit Pellets Strom produzieren aber auch die Heizungsbranche wird in Mitleidenschaft gezogen und spürt die gestiegene Nachfrage durch höhere Preise bei den Import-Pellets. Im letzten Jahr hat die Schweiz 20% der verkauften Menge importiert.

Die Preissteigerung ist somit eine Folge von verschiedenen Faktoren. Kundinnen und Kunden profitieren trotz der höheren Preise weiterhin von Einsparungen von 25-30% im Vergleich zu Erdgas oder Heizöl. Die Vorteile der Holzpellets liegen jedoch nicht nur beim Preis. Das Heizen mit Pellets ist auch umweltfreundlich und einfach im Betrieb.

proPellets
www.propellets.ch

1150 junge Berufsleute starten an den Schweizer Meisterschaften

An den «SwissSkills 2022», die im September auf dem Gelände der Bernexpo eröffnet werden, stellen die besten jungen Berufsleute der Schweiz ihr Können vor grossem Publikum unter Beweis. 150 Berufe werden präsentiert, so viele wie noch nie. In 85 dieser Berufe finden Schweizer Meisterschaften statt.

Wieder Berufsmeisterschaft vor grossem Publikum: Rund 1150 junge Berufsleute machen sich für die Schweizer Meisterschaften der Berufsleute in Bern bereit

Das Gelände der Bernexpo wird vom 7. bis 11. September 2022 zum dritten Mal nach 2014 und 2018 zur riesigen temporären Bühne für den Nachwuchs aus rund 150 verschiedenen Lehrberufen. Etwa 1150 der besten jungen Schweizer Berufsleute bieten während den SwissSkills 2022 einen inspirierenden Einblick in die Vielfalt und Exzellenz der Schweizer Berufsbildung. Die dritte Austragung dieser zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften war ursprünglich für 2020 geplant gewesen und musste aufgrund der Corona-Pandemie um zwei Jahre verschoben werden. Umso grösser ist die Freude, dass die Gesamtschau der Schweizer Berufsbildung wieder im vollen Umfang stattfinden kann.

Teilnehmende der Berufe stehen fest

Total werden sich rund 1150 Lernende und Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen an den SwissSkills 2022 messen. So unterschiedlich die Berufe der SwissSkills sind, so vielfältig sind auch die von den jeweiligen Berufsverbänden festgelegten Teilnahmekriterien für die SwissSkills. Bis auf wenige Verbände, die ihre Teilnehmenden erst nach den Lehrabschlussprüfungen im Sommer 2022 bestimmen, haben die meisten Berufsverbände den Selektionsprozess abgeschlossen. Die aktuell über 850 nominierten Kandidatinnen und Kandidaten werden auf der Webseite von SwissSkills 2022 unter www.swissskills2022.ch/de/teilnehmende vorgestellt. Die Liste wird laufend mit weiteren Teilnehmenden ergänzt.

SwissSkills 2022 sind ein Publikumsmagnet

Das einzigartige Format der zentralen SwissSkills ermöglicht es dem Publikum und besonders Jugendlichen im Berufsorientierungsprozess, den besten jungen Berufsleuten des Landes bei der Arbeit über die Schultern zu blicken und damit die unterschiedlichsten Lehrberufe 1:1 zu erleben. Zudem bieten die über 60 beteiligten Berufsverbände dem Publikum attraktive Möglichkeiten, um die Berufe vor Ort gleich selbst auszuprobieren.

Erwartet werden während fünf Tagen rund 120 000 Besucherinnen und Besucher. Unter anderem werden 2426 Schulklassen mit mehr als 60 000 Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Schweiz den Anlass besuchen.

Schaufenster für die Berufsbildung

«Das Schweizer Berufsbildungssystem hat sich gerade auch während der Corona-Pandemie als zentraler Pfeiler des Werk- und Denkplatzes Schweiz äussert gut bewährt und bietet jungen Menschen im Land viele Perspektiven», sagt OK-Präsident Daniel Arn. «Die SwissSkills 2022 werden mehr denn je zum grossen Schaufenster der Berufsbildung. Gemeinsam mit allen Beteiligten und vor allem den jungen Nachwuchsfachkräften werden wir ein wichtiges Zeichen des Aufbruchs setzen.»

Richtfest für neues Empa-Laborgebäude

Das künftige Laborgebäude der Empa, das zurzeit in Dübendorf auf dem neuen Forschungscampus «co-operate» entsteht, feierte am 14. Juli Richtfest. Es wird dereinst hoch empfindliche Forschungsinstrumente beherbergen. Um diese vor Erschütterungen zu schützen, haben Fachleute das Bauwerk entsprechend ausgelegt und geplant – bis zu kleinsten Details.

Das neue Laborgebäude wird gleich neben dem Forschungsgebäude NEST (links) errichtet.

Die Erweiterung des gemeinsamen Campus der Empa und der Eawag in Dübendorf schreitet zügig voran: Am 5. Mai 2021 begannen die Bauarbeiten mit dem «ersten Spatenstich», ausgeführt von Vertretern der Bauherrinnen Empa und Eawag, des ausführenden Totalunternehmers Implenia Schweiz AG, des Architekturbüros SAM Architekten und der Stadt Dübendorf. Tags darauf fuhren dann die Bagger auf und begannen mit den Aushubarbeiten.

Knapp vier Monate später fand am 3. September die Grundsteinlegung statt, wiederum durch die Vertreterinnen und Vertreter der am Projekt «co-operate» beteiligten Partnern sowie rund 50 Gästen. Dabei wurde ins Fundament des neuen Laborgebäudes eine Zeitkapsel mit einigen zeittypischen Dingen als Inhalt eingelassen.

Am 14. Juli stand der nächste Meilenstein an: Das Laborgebäude ist im Rohbau fertiggestellt und hat seine volle Höhe erreicht. Traditionell findet dann das Richtfest statt, auch «Aufrichte» genannt, bei dem als deutlich sichtbares Zeichen der Vollendung des Rohbaus ein Bäumchen aufs Dach gestellt wird. Im Mittelpunkt der Feierlichkeit stehen für einmal aber nicht die Chefs aller am Projekt beteiligten Firmen, sondern die Ausführenden, die Bauleute. Ihnen wird von der Bauherrschaft mit der Feier für ihre wertvolle Arbeit gedankt. Eine Arbeit, die sie schon bei der Vorbereitung des Baugrundes vor einige Herausforderungen gestellt hat.

In die Tiefe bohren: Das Gebäude lagert mit seiner Betonplatte auf 48 Pfählen, die die Lasten in tiefere Schichten tragen. Bild: Empa

Ein besonders vibrationsarmes Gebäude

Ob Elektronenmikroskope, mit denen die Forschenden Atome unter die Lupe nehmen, oder Geräte für Thermogravimetrie, mit denen sie Massen von weit unter einem Mikrogramm «wiegen»: Solche Apparaturen müssen selbst vor winzigen Erschütterungen geschützt werden. Schon kräftige Schritte auf einem Flur nebenan oder das Rattern eines Trams auf einer entfernten Strasse können Messresultate verfälschen.

Ein Risiko, dem die Empa bei ihrem künftigen Laborgebäude aufwendig Rechnung trägt – von der Vorplanung bis zum Abschluss des Bauwerks, das ab Frühjahr 2024 Platz für etwa 30 Labore und 30 Büros bieten wird. Die Anforderungen an vibrationsarme Bauwerke sind hoch; sie sind mit Hilfe von VC-Kategorien («Vibration Criteria»), die auch in der Mikro- und Nanotechnologie verwendet werden, mitsamt zulässigen Schwingungspegeln in technischen Vorschriften genormt und beschrieben.

«VC-C» zum Beispiel ist «ein geeigneter Standard für Lichtmikroskope mit bis zu 1000-facher Vergrösserung», so heisst es da: Er gilt im Empa-Gebäude in allen Laborräumen oberhalb der Erde. Strengere VC-E-Anforderungen gelten dagegen für die Fläche im Untergeschoss, auf der die empfindlichsten Apparaturen installiert werden. «Erforderlich für Geräte höchster Präzision», heisst es in der technischen Richtlinie, «kann nur in wenigen Fällen eingehalten werden, vorzugsweise auf nicht unterkellerten Bodenplatten».

Zwischen zwei Erschütterungsquellen

Ob solche Vorgaben auf dem Baugrund des Empa-Campus überhaupt einzuhalten sind, musste deshalb vorab geprüft werden. Die Lage erschien schliesslich ungünstig: an der nördlichen Grenze eine Eisenbahnlinie mit schwergewichtigen Zügen und die viel befahrene Überlandstrasse, die das Gelände nach Süden begrenzt – in Zukunft zusätzlich mit einer geplanten Tramlinie, die Erschütterungen des Bodens noch verstärken wird.

Wie stark der Boden wo vibriert, erkundeten Spezialisten des Bochumer Ingenieurbüros für Baudynamik Heiland und Mistler im Sommer 2018 auf dem Empa-Campus – mit stundenlangen Schwingungsmessungen an der Geländeoberfläche und in vier Metern Tiefe. Zudem erfassten sie an einem nahe gelegenen Tramgleis in Dübendorf die Schwingungen im Boden, um auch diese künftige Be-

lastung zu berücksichtigen. Und registrierten auch die Magnetfelder an beiden Standorten (siehe Infobox.)

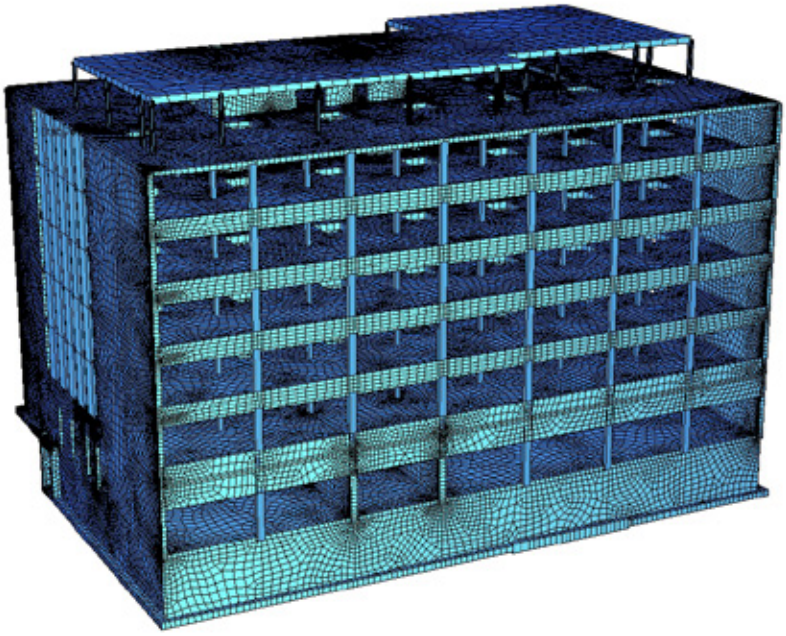
Die Resultate zeigten, dass die Schwingungen am gewählten Bauort grundsätzlich gering genug sind, um die strengen Vorgaben zu erfüllen. «Das leuchtet letztlich auch ein», sagt Kevin Olas, der das Projekt für die Empa leitet, «dort in der Mitte des Geländes sind wir von beiden Quellen weit genug entfernt».

Nun stellte sich die Frage: Wie bauen? Damit das Bauwerk die vorhandenen Schwingungen zuverlässig «schluckt», wurden zwei Strategien diskutiert: Von einer «federnden» Lagerung, zum Beispiel durch eine Gründung auf Elastomeren, rieten die Fachleute ab – wegen der komplexen Bauweise und womöglich kürzerer Lebensdauer. Stattdessen wurde die Variante «Masse und Steifigkeit» beschlossen: so schwer und starr bauen, so Kevin Olas, dass Schwingungen das Gebäude erst gar nicht erst «anregen» können. «Das ist letztlich effizienter», sagt Olas – quasi wie ein Öltanker, der so massiv ist, dass ihn selbst Sturmwellen nicht ins Wanken bringen, wie es Baudynamiker Dieter Heiland erklärt.

Grosse Massen und kleine Details

Das Resultat ist «eine supersteife Betonkonstruktion, die fast nicht in Schwingung zu versetzen ist», so der gelernte Architekt Olas – ein extrem schweres Bauwerk also. Auch deshalb tragen 48 Pfähle einer «kombinierten Pfahl-Plattengründung» die Lasten über Mantelreibung in eine tragfähigere Bodenschicht in bis zu 18 Metern Tiefe ab. Beispiel Betondecken: Sie sind 53 Zentimeter stark, versehen mit sieben Zentimetern Verbundestrich obenauf. «So dicke Decken wären statisch gesehen gar nicht nötig gewesen», erklärt Olas.

Auf der Fläche, die für höchstempfindliche Messgeräte vorgesehen ist, ist die Bodenplatte sogar 80 Zentimeter stark. «Das ist sozusagen der Supertanker in unserem Supertanker», sagt Olas, «statisch fast absurd, aber für den Schutz vor Erschütterungen geht es eben nicht anders». Und unter dem Fundament lagert diese Zone statt auf nachgiebigen Polystyrol-Dämmplatten auf härteren Platten aus Schaumglas – ein Detail, um ein noch steiferes Durchbiegungsverhalten zu gewährleisten.



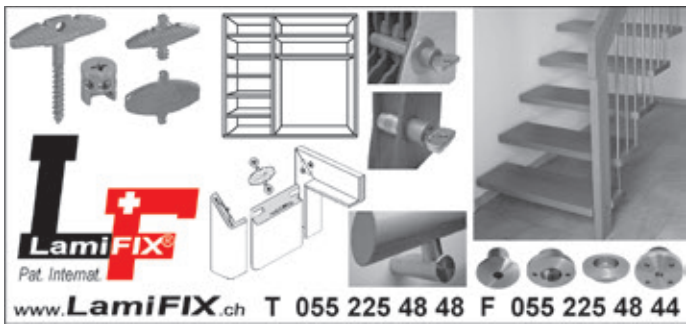
Baudynamisches Berechnungsmodell: Um Folgen von Erschütterungen auf das gesamte Gebäude berechnen zu können, wurde es in kleine Einzelteile unterteilt, die miteinander verbunden sind (Finite-Elemente-Methode). Bild: WaltGalmarini AG

Neben Zügen und Automobilen können freilich auch andere Einflüsse unerwünschte Schwingungen auslösen. Menschen zum Beispiel: Im ungünstigsten Fall können ihre Schritte Probleme machen – doch die baudynamischen Berechnungen des beauftragten Zürcher Ingenieurbüros WaltGalmarini zeigen, dass die Decken massiv und steif genug sind, um dadurch nicht zu stark angeregt zu werden. Oder auch die Lüftungszentrale: Weil solche Anlagen auf dem Dach Schwingungen auf die Decken übertragen können, müssen sie mit einer eigens eingestellten Federlagerung «entkoppelt» werden.

Diese und viele weitere Massnahmen werden dem Auge verborgen sein, wenn das Empa-Laborgebäude im Frühjahr 2024 fertiggestellt und im Sommer 2024 bezogen wird. Besucher mit einem Blick für Details werden dennoch erkennen, dass das Bauwerk konsequent auf minimale Schwingungen ausgelegt ist – an den Fahrbahnen der Zufahrten: Ihre Oberfläche wird so glatt und «leise» wie möglich gebaut, zum Beispiel durch einen hohen Anteil an Luftporen, um auch kleinste Erschütterungen durch Fahrzeuge zu vermeiden.

Magnetfeld-Messungen

Neben Schwingungen können auch Änderungen von Magnetfeldern den Betrieb empfindlicher Geräte beinträchtigen. Die Messungen vor Ort ergaben, dass beispielsweise für ein Rasterelektronen-Mikroskop eine aktive Kompensation nötig wäre – etwa durch so genannte Helmholtz-Spulen, die ein homogenes Magnetfeld erzeugen. Die Hauptverursacher von Feldveränderungen sind der Strassenverkehr auf der Südseite und die Bahnlinie auf der Nordseite des Geländes. Bei der zukünftigen Tramlinie rechnen die Fachleute mit so grossen Feldveränderungen, dass weitere Schutzmassnahmen nötig werden, etwa ein Kompensationskabel zwischen den Schienen, das die Magnetfelder durch den Trambetrieb deutlich reduzieren würde.



Das besondere Holz-Bild

Als Wanderer staunt man oft nicht schlecht, was für Formen Holz in der Natur annehmen kann oder für was Holz alles dienen kann, wie dieser eindrücklicher «Spechtbaum» im Zentral Massiv im Süden von Frankreich. Dieser morsche Baumstamm diente einem oder gleich mehreren Spechten als willkommene Nahrungsquelle. Die Vögel haben mit ihren spitzen, starken Schnäbeln kräftig zugeschlagen und Essbares aus dem Stamm herausgepickt. Es kann gut sein, dass später diese Höhlen von weiteren Tieren benutzt werden.

Text/Foto: Martin Binkert

flynnflex.ch
Blachen, Netze, Witterungs-Schutz
Top-günstige Blachen/Netze
wasserdicht · UV- und temperaturbeständig · gewebeverstärkt · Saum · Metall-Ösen je 50 cm
Multiflex PE 230g/m² grün oder 300g/m² olive
bis 20% Rabatt
2x3 m 13.– | 5x 6 m 66.– | 4x 6 m 65.–
3x4 m 26.50 | 6x 8 m 105.– | 6x 8 m 129.50
3x5 m 33.50 | 6x10 m 131.– | 6x10 m 162.–
3x6 m 40.– | 8x10 m 175.– | 8x12 m 259.–
4x5 m 45.– | 8x12 m 211.– | 10x12 m 324.–
4x6 m 52.50 | 10x12 m 264.– | 10x15 m 404.–
4x8 m 70.– | 10x15 m 329.– | 10x20 m 538.–
FLYNN FLEX AG
P. O'FLYNN TRADING
Büro: Riedhofstrasse
8049 Zürich
T 044 342 35 13
info@flynnflex.ch
Weitere Grössen und Qualitäten ab Lager lieferbar!
Rabatte: 5% ab 350.–/10% ab 700.–/20% ab 1500.–!
Preise exkl. MwSt und Porto.
Versand ganze Schweiz!
Gittergewebe-Blachen · Witterungsschutz · Befestigungsmaterial · Mass-Konfektion
0422 HRev

Wir wollen **LABORSCOPE** abonnieren…

- im Jahresabonnement (8 Ausgaben) zum Preis von CHF 50.– inkl. 2,5% MwSt. (Europa CHF 64.– inkl. Porto)
- oder 1 gratis Probeheft zum Kennenlernen

Firma/Name
Strasse
PLZ/Ort
Datum
Unterschrift

Den Talon bitte einsenden an:
Dek-Verlags AG
c/o Laupper AG
Postfach 631
CH-4410 Liestal

Per e-mail (Ihre Adresse wie oben im Talon):
info@laupper.ch

Per Fax:
Fax +41 (0)61 338 16 00

Talk über klimafreundliche Baustoffe

Am 14. Juni fand in der VN Residency in Zürich die erste Ausgabe des KIBECO-Talks statt, der Beginn einer Veranstaltungsreihe, die in der Baubranche und darüber hinaus ein Bewusstsein für klimafreundliche Baustoffe und ökologische Entscheidungen schafft.

Die neu geschaffenen KIBCO-Talks sollen das Bewusstsein für klimafreundliche Baustoffe fördern.

Am 14. Juni versammelten sich Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, um im Rahmen des ersten KIBECO-Talks Themen wie nachhaltiges Bauen, Klimaschutz im Bau und die Kreislaufwirtschaft zu diskutieren und aus den unterschiedlichen Perspektiven neu zu evaluieren.

Einen Ausblick auf eine nachhaltigere Zukunft der Baubranche gaben unter anderem Prof. Dr. Reto Knutti, Klimawissenschaftler an der ETH Zürich, Patrick Suppiger, Geschäftsführer Betonsuisse, Thomas Hügli, Präsident der Klimastiftung Schweiz und Christoph Duijts, Leiter Baustoffe der KIBAG. Ebenfalls anwesend waren Valentin Gutknecht, Co-Founder von neustark® und Gnanli Landrou, Gründer von Oxara®, zwei von KIBECO unterstützte Start-ups.

Innerhalb eines Podiumsgesprächs zum übergeordneten Thema «Mit Mut und Engagement gemeinsam Werte schaffen» wurden die unterschiedlichen Perspektiven gebündelt, um den Grundstein für weitere Entwicklungen im Bereich des klimafreundlichen Bauens zu legen.

Hinter der KIBECO-Talk-Reihe steht das Schweizer KIBAG-Spin-off KIBECO, eine Plattform, die den Fokus auf Partnerschaften mit innovativen Jungunternehmen und Start-ups legt, um gemeinsam neue Strategien und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Das Ziel von KIBECO ist es, marktfähige Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit zu entwickeln, die am Ende in der Baubranche eingesetzt werden können. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion und Vermeidung von CO_2-Emissionen, der Schliessung von Kreisläufen, sowie allgemein auf dem Thema «klimafreundliches Bauen». Dies, stets mit dem übergeordneten Ziel, die Baustoffproduktion in ein neues Zeitalter zu führen und einen wertvollen Teil zur Erreichung der Klimaziele 2050 beizusteuern.

«Der Erfolg des ersten KIBECO-Talks hat uns gezeigt, dass die Debatte rund um die Klimafreundlichkeit die Baubranche sehr stark beschäftigt», sagt Ulrich Widmer, CEO von KIBAG. «Dies bestätigt uns in unserer Mission, in diesem Bereich den Fortschritt voranzutreiben und neue, gangbare Wege aufzuzeigen.»

Die nächste Ausgabe des KIBECO-Talks ist in Planung. Gerne informieren wir Sie zeitnah über die kommenden Themen.

Informationsanlass «Kick-off Plattform Wald & Holz 4.0»

Die digitale Transformation fordert von den Unternehmen der Wald- und Holzwirtschaft eine klare Positionierung. Am Informationsanlass «Kick-off Plattform Wald & Holz 4.0», der am 14. September 2022 in Biel stattfindet, dreht sich alles um die Chancen und Herausforderungen, welche digitale Transformation in der Wald- und Holzbranche mit sich bringt.

Die 2021 abgeschlossene Initiative Wald & Holz 4.0, an der rund 60 Unternehmen beteiligt waren, zeigte das Potenzial der digitalen Transformation für die Wald- und Holzbranche auf und hat vielen Unternehmer*innen bewusst gemacht, wie wichtig die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung ist. Aus dem Wunsch nach einer Fortführung und Verstärkung der gestarteten Aktivitäten ist das Folgeprojekt Plattform Wald & Holz 4.0 entstanden. Die Plattform bietet den Unternehmen der Wald- und Holzwirtschaft Unterstützung, Instrumente und Knowhow für die Strategieentwicklung und -umsetzung.

Wie die Plattform Unternehmen unterstützt

Am Informationsanlass am 14. September präsentieren wir Ihnen am Vormittag, wie die Aktivitäten der Plattform den Strategieprozess Ihres Unternehmens im Kontext der digitalen Transformation unterstützen können. Zu spezifischen Herausforderungen werden Lösungsansätze dargestellt sowie ggf. künftige Arbeitsgruppen initiiert. Anschliessend haben Sie die Gelegenheit zu entscheiden, ob Sie sich als Partnerunternehmen der Plattform Wald & Holz 4.0 beteiligen möchten.

Am Nachmittag besteht zudem die Möglichkeit, die «Werkstatt der Zukunft» der BFH anhand eines Use Cases kennenzulernen.

Veranstaltungsort:
Berner Fachhochschule
Architektur, Holz und Bau,
Solothurnstrasse 102,
CH-2504 Biel/Bienne

Weitere Auskünfte erteilt:
Berner Fachhochschule
Architektur, Holz und Bau
events.ahb-ti@bfh.ch;
Telefon +41 32 321 64 64

Jendly und Kälin neu im VSSM-Zentralvorstand

Michael Jendly aus Düdingen FR und Christian Kälin (Willerzell SZ) heissen die beiden Neuen im Zentralvorstand des Verbands Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM). Sie wurden an der Delegiertenversammlung in Rapperswil SG einstimmig gewählt. Ein attraktives Rahmenprogramm mit Führungen, Shows und kulinarischem Genuss rundete die 136. DV ab.

Einstimmig in den VSSM-Zentralvorstand gewählt: Michael Jendly (l.) und Christian Kälin.

Die kantonsübergreifende wirkende VSSM-Sektion Thur-Linth als Organisatorin brachte es mit sich, dass Politiker und Gäste beider Kantone – Glarus und St. Gallen – an der 136. Delegiertenversammlung vom vergangenen Freitag präsent waren. So liessen es sich nacheinander Rapperswils Stadtrat Ueli Dobler, der Glarner Regierungsrat Kaspar Becker, Ständeratspräsident Thomas Hefti und St. Gallens Nationalrat Markus Ritter nicht nehmen, die Schreiner am oberen Zürichsee begrüssen zu dürfen. Besonders das Bekenntnis von Thomas Hefti, sich mit Engagement für Handwerk und Gewerbe gegen noch mehr Bürokratie einzusetzen, erntete bei den rund 250 Delegierten und Gästen Applaus.

Einstimmige Wahl der neuen ZV-Mitglieder

Mit Michael Jendly und Christian Kälin wurden zwei Neue einstimmig in den Zentralvorstand gewählt. Die beiden ersetzen Josef Popp aus Altstätten SG und Fabrizio Wüthrich aus Tesserete TI. Ersterer verlässt den ZV nach zwölf Jahren wegen der Amtszeitbeschränkung, letzterer verändert sich beruflich. Michael Jendly ist 42 Jahre alt, lebt im Konkubinat und ist Vater eines Kindes. Nach der Schreinerlehre hat er sich zum eidgenössisch diplomierten Schreinermeister sowie eidgenössisch diplomierten Betriebswirtschafter des Gewerbes weitergebildet. Seit 2009 arbeitet er im Familienbetrieb, der Schreinerei Bruno Jendly in Düdingen. 2013 hat er diese übernommen und leitet sie. Jendly präsidierte zudem den Zimmer- und Schreinermeisterverband Deutsch-Freiburg und sitzt als Generalrat im Gemeindeparlament von Düdingen. Zudem ist er Präsident der Jungen Wirtschaftskammer Sense-See.

Kälin ist auch politisch aktiv

Christian Kälin ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder. Der gelernte Schreiner ist diplomierter Techniker in Holztechnik und hat einen CAS in Immobilienbewertung sowie weitere verschiedene Weiterbildungen in den Bereichen Marketing, Verkauf und Immobilientreuhand absolviert. 2002 übernahm er das Familienunternehmen und benannte dieses in die Kälin Holztechnik AG in Trachslau SZ um. Seit 2013 ist er zudem Verwaltungsrat und Inhaber der HPK Architekten AG in Einsiedeln SZ. Nebenberuflich engagiert sich der 45-Jährige als Präsident von Proholz Kanton Schwyz, als Präsident der SVP Einsiedeln, ist Mitglied der Planungskommission des Bezirks Einsiedeln, ist Schwyzer Kantonsrat sowie Prüfungsexperte an der Berufsschule Goldau SZ.

Das Entra in Rapperswil hat sich als Austragungsort der Delegiertenversammlung der Schreiner bewährt.

Weitere ZV-Mitglieder wiedergewählt

Der restliche Zentralvorstand (Präsident Thomas Iten, Rafz ZH, Mitglied seit 2009; Vizepräsidentin Anita Luginbühl, Krattigen BE, seit 2014; Hanspeter Künzli, Ebnat-Kappel SG, seit 2014; Basil Gasser, Wolhusen LU, seit 2016 und Heinrich Hochuli, Reitnau AG, seit 2018) wurde im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen von den 144 Delegierten für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Geehrt wurden vier abgetretene Sektionspräsidenten: Daniel Brunner (Sektion Zürich), Michael Jendly (Deutsch-Freiburg), David Kläusler (Aargau) sowie Thomas Ryffel (Solothurn).

Nicht auf Einsprachen gegen den GAV eingetreten

Thomas Iten informierte zudem über den aktuellen Stand betreffend Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Seit Anfang 2022 gilt der arbeitsrechtliche GAV 2022 – 2025 und der GAV Weiterbildung und Gesundheitsschutz für die VSSM-Mitgliedsbetriebe. «Die Delegierten haben diese beiden Vertragswerke an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung, die im November 2021 schriftlich durchgeführt wurde, mit nur je zwei Nein-Stimmen und je einer Enthaltung zugestimmt und somit den vertrags-

losen GAV-Zustand beendet.» Dem Gesuch der Vertragsparteien VSSM und der Gewerkschaften Unia und Syna um Wiederinkraftsetzung der Allgemeinverbindlicherklärung des GAV Weiterbildung und Gesundheitsschutz sei gemäss Bundesratsbeschluss vom 20. April entsprochen worden. «Auf die beiden eingegangenen Einsprachen, die die erforderlichen Quoren für die Allgemeinverbindlicherklärung in Frage stellten, ist der Bundesrat nicht eingetreten.»

Seit dem 1. Juni 2022 ist der GAV Weiterbildung und Gesundheitsschutz wieder für das ganze Schreinergewerbe im Verbandsgebiet des VSSM gültig. «Somit sind auch die Nichtmitgliedsbetriebe wieder beitragspflichtig», sagte der ZV-Präsident. «Als nächsten Schritt erwarten wir die Allgemeinverbindlicherklärung für den arbeitsrechtlichen GAV 2022 – 2025. Es sind beim Seco allerdings wieder zwei Einsprachen eingereicht worden. Sobald der Entscheid vorliegt, wird der VSSM und die Zentrale Paritätische Berufskommission ZPK darüber informieren.» Man hoffe, dass dies dennoch zeitnah geschehen wird, man müsse sich wohl aber sicher bis Herbst oder Frühjahr gedulden.

Zu den statutarischen Geschäften: Die einstimmig genehmigte Jahresrechnung 2021 des VSSM schliesst mit einem Verlust von rund 460 000 Franken ab. Dies ist jedoch ein deutlich besseres Ergebnis als das budgetierte Minus von rund einer Million Franken. Der Beitragsfuss für die Mitgliederbeträge bleibt weiterhin bei 254 Prozent.

Ueli Dobler überbrachte die besten Wünsche der Rosenstadt Rapperswil.

Versprach, dass er sich weiterhin für die KMU einsetzt: Ständeratspräsident Thomas Hefti.

Neue Schwerpunkte definiert

VSSM-Direktor Mario Fellner stellte das Legislaturprogramm 2023 bis 2026 vor. «Das Legislaturziel lautet: Der VSSM unterstützt seine Mitgliedsbetriebe bei der strategischen Ausrichtung und begleitet sie in eine erfolgreiche Unternehmenszukunft», sagte er. Dieses bestimmt die Hauptrichtung des Zentralverbandes und ist fünf Schwerpunktthemen übergeordnet: Marktchancen ergreifen, den Schreinerberuf attraktiver machen, die Verbandsleistungen fokussieren, politische Interessen vertreten sowie die VSSM-Organisation weiterentwickeln.

Höhepunkte im Zauberhut

Die total rund 300-köpfige Schreiner-Gesellschaft zog nach der Delegiertenversammlung vom neuen und modernen Tagungsort Entra zum Abendprogramm in Knies Zauberhut. Dort warteten kulinarische Höhepunkte, das bekannte «Zigermannli» und die Show der Akrobatin Janine Eggenberger als Unterhaltungs-Schwerpunkte.

Zum Ausklang der Veranstaltung stand am Samstag der Besuch von Knies Kinderzoo auf dem Programm. Der gesamte Anlass sei rundum gelungen und die Gäste hätten sich in Rapperswil äusserst wohl geführt, bilanzierte OK-Präsident Alex Abart aus Mitlödi GL zum Abschluss. Die nächste Delegiertenversammlung findet 2023 in Lugano TI statt.

Online-Fachwissen seit 2002

Unsere Themengebiete:
Arbeitsschutz
Gesundheit
Umwelt
Bau

Edition professionell

Fachwissen im Internet

ist heute keine Frage der Verfügbarkeit, sondern der Qualität, Seriösität und Aktualität. Während reguläre Webseiten noch greifbare Verantwortliche benennen, herrscht in den aSozialen Medien blanke Willkür, mit oft dominanten Fake-News, erfundenen Bewertungen und millionenfach verschleierten Identitäten.

Online findet sich letztlich fast alles - aber vieles ist nicht aktuell auf Gültigkeit geprüft. Genau dieses ist im Fachleserportal Edition Professionell gegeben, und beruhend auf dem bewährten Presserecht bis zum letzten Wort mit Quellen belegbar:

Unsere Redaktion kümmert sich nicht nur täglich um neue Artikel. Genauso viel Arbeit stecken wir ständig in die Pflege von mehreren Tausend Artikeln. Diese Berichte sind natürlich nicht alle „Neu“ - aber jeder einzelne Bericht wurde zeitnah auf Gültigkeit und zeitgerechte Formulierung geprüft.

Täglich kommt es deshalb zu Rauswürfen, d.h. es werden Artikel als veraltet ins Archiv überführt. Und die ganze Mühe hat nur ein Ziel: 100 % Qualität beim Lesen für unsere Fachleser!

Ein großer Teil des aktuellen Artikelbestandes ist inkl. aller Suchfunktionen frei zugänglich. Den Zugang auf alle Artikel gibt es per Test-Abo 4 Wochen gratis ohne jeden Versuch daraus ein ungewolltes zahlungspflichtiges Abo zu machen.

Wer danach aktiv abonniert, zahlt nur 39 € pro Jahr zzgl. MwSt.

Meine Arbeit als Chefredakteur fundiert mittlerweile auf über 30 Jahren verantwortlicher Berufserfahrung mit Fachmedien, die täglich in die Bearbeitung der Themen einfließt.

Viel Spaß beim Lesen unter www.ed-pro.de wünscht Ihr

Rolf Albrecht
Chefredakteur

20 Jahre Fachleserportal 2002-2022

www.ed-pro.de

Edition Professionell • Im Ried 4 • D-79429 Malsburg • Tel.: 0 76 26 - 97 74 1 - 0 • Fax: 0 76 26 - 97 74 1 - 9 • E-Mail: info@ed-pro.de

R. Schmidlin neu im Lignum-Vorstand

24 Stimmberechtigte zählte die Delegiertenversammlung der Lignum in einer Halle der John Schwab SA in Gampelen.

Die Lignum-Delegierten waren am 18. Mai zu Gast bei der John Schwab SA im Herzen des Seelandes. Zu beschliessen galt es das Inkrafttreten des neuen Lignum-Beitragsreglements 2023–2026. Ausserdem standen Wahlen an: Der Küssnachter Holzbauunternehmer Robert Schmidlin vertritt die Lignum-Direktmitglieder neu im Vorstand. Die Versammlung verabschiedete überdies Ständerat Daniel Fässler als Vertreter von WaldSchweiz im Lignum-Vorstand.

Lignum-Präsident und Ständerat Jakob Stark begrüsste die Delegierten in einer Werkhalle der John Schwab AG zur Frühjahrsversammlung und beleuchtete einleitend das aktuelle Umfeld der Branche. Für die integrale Wald- und Holzstrategie des Bundes mit Horizont 2050 erarbeitet die Lignum als Dachorganisation derzeit eine gemeinsame Position. Die höheren Holzpreise, so Stark, böten mittel- und langfristig die Chance zu einer stärkeren Nutzung von Schweizer Holz. Von einem gemeinsamen Effort in dieser Richtung könne die gesamte Holzkette profitieren.

Eine Hauptaufgabe liegt derzeit in der geschickten Positionierung von Wald und Holz als Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Das von der ganzen organisierten Branche mit-getragene Lignum-Argumentarium «Zeit für Holz» versteht sich als Hilfsmittel für das Gespräch mit der Politik. Die Lignum freut sich, wenn ihre Trägerverbände und deren Sektionen sowie ihre regionalen Arbeitsgemeinschaften den deutsch, französisch und italienisch vorliegenden Flyer nutzen, um Entscheider über die Klimaleistung von Wald und Holz zu informieren. Die Lignum hält Ende Juni eine Klausur, um in dieser Sache die Basis für branchenweit geeintes Handeln in Politik und Kommunikation zu legen.

Beitragsreglement schafft sichere Vierjahresbasis

Die Delegierten genehmigten in der Folge einstimmig das Protokoll der Delegiertenver-

Der Holzbauunternehmer Robert Schmidlin (Kost Holzbau AG, Küssnacht) vertritt die Direktmitglieder neu im Lignum-Vorstand.

Ständerat Daniel Fässler zieht sich als Vertreter von WaldSchweiz aus dem Vorstand der Lignum zurück.

sammlung vom 11. November 2021, den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2021, die mit einem geringfügigen Gewinn abschliesst, und entlasteten die Vereinsorgane.

Danach liessen sich die Delegierten im Detail über das neue Beitragsreglement der Lignum orientieren. Dieses legt je nach Mitgliedschaftskategorie einheitliche Beträge für das finanzielle Engagement der Trägerverbände in Form eines Basis- und eines Projektbeitrags fest. Nach der einhelligen Annahme durch die Lignum-Delegierten in Gampelen tritt das neue Beitrags-reglement per 1.1.2023 in Kraft; es gilt vorerst bis 2026. Ein vor der Gründung stehender Unternehmerverband aus Kreisen der Holzbauingenieure soll die Lignum ab 2023 überdies weiter stärken. Die Delegierten genehmigten im voraus die dafür notwendige Statutenanpassung.

Neue Köpfe im Vorstand der Lignum

Der Holzbauingenieur Reinhard Wiederkehr, der die Direktmitglieder seit 14 Jahren in der Delegiertenversammlung vertritt und in dieser Funktion auch dem Lignum-Vorstand angehört, zieht sich als Direktmitglieder-Vertreter zurück. An seiner Stelle wählten die Delegierten einstimmig den Küssnachter Holzbauunternehmer Robert Schmidlin als Vertreter der Direktmitglieder in den Vorstand. Reinhard Wiederkehr stellt als Mitglied des Vorstands ohne Vertretungsfunktion seine jahrzehntelange Lignum-Erfahrung zugunsten der verbandlichen Kontinuität weiter zur Verfügung. Auch er wurde von den Delegierten in dieser neuen Rolle einstimmig mit Applaus bestätigt.

Ständerat Daniel Fässler, Präsident von WaldSchweiz, hat sich aufgrund zunehmender Belastung durch weitere Mandate entschlossen, die Vertretung von WaldSchweiz im Lignum-Vorstand in neue Hände zu legen. Er sprach in diesem Zusammenhang von einem «Kopf-, nicht einem Herzensentscheid»; der Lignum bleibe er verbunden. Der Verband WaldSchweiz entsendet in der Funktion als Mitglied des Lignum-Vorstandes neu Kaspar Reutimann, Präsident von WaldZürich und Mitglied des Zentralvorstands von WaldSchweiz. Lignum-Präsident Jakob Stark würdigte die Verdienste von Daniel Fässler in einer kurzen Laudatio und dankte ihm für seine wertvolle Mitarbeit in der Führung der Dachorganisation. Die Delegierten verabschiedeten Daniel Fässler mit Applaus und hiessen Kaspar Reutimann, der sich der Versammlung kurz vorstellte, in derselben Weise willkommen.

Gastgeber mit Holz-Spezialkompetenzen

Die Interessen von Holzbau und Schreinerei werden in der Westschweiz von der Fédération Romande des Entreprises de Charpenterie, d'Ébénisterie et de Menuiserie FRECEM gemeinsam vertreten. Angeschlossen sind rund 900 Betriebe. Lignum-Vorstandsmitglied und FRECEM-Präsident Pascal Schwab führte die Delegierten nach dem Lunch durch seinen breit aufgestellten Mischbetrieb mit rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Unternehmen John Schwab SA hat sich besonders im Saalbau einen Namen gemacht. «Bis heute durfte unser Unternehmen an der Realisierung von fast 300 Auditorien für Kino, Theater, Musik, Lehre und vieles mehr mitwirken. Raumoptik, Raumakustik und Raumkomfort erfordern in diesem Bereich eine umfassende Analyse und ausgesprochene Spezialkenntnisse; in einem guten Saal steckt sehr viel Erfahrung», erklärte Schwab. Ein ausgesprochen vielseitiges Team mit unterschiedlichen Profilen und Fähigkeiten ermöglicht es der John Schwab SA, einen umfassenden Service für die Realisierung von Auditorien von der Planung bis zum Bau anzubieten.

Die nächste Lignum-Delegiertenversammlung findet am 11. November 2022 statt.

Auf Daniel Fässler folgt Kaspar Reutimann als Vertreter von WaldSchweiz im Lignum-Vorstand. Er ist Präsident von WaldZürich und Mitglied des Zentralvorstands von WaldSchweiz.

Reinhard Wiederkehr (Makiol Wiederkehr AG, Beinwil a. S.), der bisherige Vertreter der Lignum-Direktmitglieder im Vorstand, stellt dem Gremium seine Expertise ohne Vertretungsfunktion weiterhin zur Verfügung.

Ein Betriebsrundgang gab nach dem Lunch Einblick in die speziellen Kompetenzen des gastgebenden Unternehmens und in seine aktuellen Bauprojekte.

Mit Netzwerk Holz am Puls der Branche

Um den Anschluss nicht zu verpassen, ist es unabdingbar, über neue Produkte, Innvotationen und Lösungen im Bilde zu sein. Die digitale Plattform Netzwerk Holz sowie die Netzwerk Holz Branchentreffs bringen Berufsfachleute der Holzbearbeitungsindustrie auch über die Holz Messe hinaus zueinander und schaffen ein Fundament für Präsenz, Austausch und Wissen an 365 Tagen im Jahr.

Der nächste Branchentreff findet bei der Firma Schilliger in Küssnacht am Rigi statt. Foto: Schilliger

Die Vorfreude auf die diesjährige, vom 11. bis 15. Oktober in Basel stattfindende Holz Messe ist bereits riesig. Mit Einführung der neuen digitalen Plattform «Netzwerk Holz» haben Holz-Ausstellende und weitere Anbieter nun auch über die Fachmesse hinaus die Möglichkeit, ihre Produkte, Innovationen und Veranstaltungen während 365 Tagen im Jahr zu präsentieren. Als zusätzlicher Treffpunkt für die Holzbearbeitungsbranche lassen sich so die Holz-Erlebnisse das ganze Jahr über erfahren und es wird zum aktiven Mitgestalten eingeladen. «Registrierte Nutzer erhalten regelmässig Informationen in Übereinstimmung mit ihren individuellen Themeninteressen», so Theresia Saner, Brand Directorin der Holz. «Damit sind sie jederzeit am Puls der Branche und profitieren als eine der ersten von Fachwissen, Veranstaltungshinweisen und Einblicken.» Die Netzwerk Holz Branchentreffs gehen in die nächste Runde Nach erfolgreichem Auftakt der Netzwerk Holz Branchentreffs im April bei Pirmin Jung in Sursee findet am 1. September 2022 bereits die 2. Ausgabe der schweizweiten Reihe von Netzwerk-Events statt. Durch diverse Einflüsse am Weltmarkt haben sich im letzten Jahr die Lieferzeiten für viele Baumaterialien verändert, inklusive Auswirkungen auf die Preise. War die Baubranche zuvor mit kurzen Lieferfristen von Rohstoffen verwöhnt, stellt die Beschaffung nunmehr eine Herausforderung dar. Ernest Schilliger, Geschäftsführer der Schilliger Holz AG, teilt mit Anbietern, Partnern und Berufskollegen an diesem Abend exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Traditionsunternehmens und seinen Umgang mit der Thematik.

Der Terminkalender für 2022

- 1. September 2022, 18:00 Uhr, Küssnacht, Gastgeber Schilliger Holz AG: Thema: Die Beschaffung von Rohstoffen
- 12. Oktober 2022, 16:00 Uhr, Messe Basel, Gastgeber Holz. Podiumsdiskussion mit Experten aus Hersteller-, Handels- und Anwender-Firmen.

Holz Basel

Erstmals im Jahr 1957 durchgeführt, gilt die Holz als älteste Fachmesse der Schweiz. Sie findet im drei Jahres Rhythmus in Basel statt und unterstreicht damit die Tradition und die Leidenschaft für das Naturmaterial unter den Berufsfachleuten der Holzbearbeitungsbranche. Das Fachpublikum kann sich nicht nur auf Neuheiten und Innovationen freuen, sondern auch auf spannende Fachforen sowie ein buntes Begleitprogramm. So findet der Modellwettbewerb der Zimmerleute statt, der Innovationspreis wird verliehen und der Schreiner Nachwuchsstar gekürt. Die nächste Ausgabe findet vom 11. bis 15. Oktober 2022 in der Messe Basel statt.

Wir wollen die **Schweizer Holzrevue** abonnieren…

… ab sofort ein Jahresabonnement (8 Ausgaben) zum Preis von CHF 52.– inkl. 2,5 % MwSt. (Europa CHF 70.– inkl. Porto)

Firma/Name

Strasse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Den Talon bitte einsenden an:

Dek-Verlags AG
c/o Laupper AG
Postfach 631
CH-4410 Liestal

Per e-mail (bitte Ihre Adresse wie oben im Talon):
abo@holzrevue.ch

Agenda

bis 30.10.2022 Zentrum Architektur Zürich	**Ausstellung «Touch Wood». Holz in Architektur und Städtebau** Kuratiert von Carla Ferrer (iterstudio), Thomas Hildebrand und Celina Martinez-Cañavate (Hildebrand Studios) www.zaz-bellerive.ch
26.08.2022 (Starttermin) Zürich	**Modularer Kurs Baubiologie** Berufsbegleitender Lehrgang zur Vorbereitung auf die Berufsprüfung Baubiologe/in PB mit eidg. Fachausweis www.sanu.ch
09.09.2022 (Starttermin) Zürich	**Modularer Kurs «Gesundes und nachhaltiges Bauen»** Lehrgang zum eidg. Diplom Experte/in Gesundes und nachhaltiges Bauen www.sanu.ch
01.09.2022 Biel (bis 24. März 2023)	**Start Kurs Erdbebengerechte Holzbauten** www.bfh.ch
01.09.2022 Bern	**Waldkongress von WaldSchweiz** www.waldschweiz.ch
08./09.09.2022 Aarau	**Status-Seminar brenet** Mit Präsentation des Projektes «Förderung von Holz als Bau- und Werkstoff im Kanton Zürich» www.brenet.ch
14.09.2022 Biel	**Kick-off Plattform Wald & Holz 4.0** www.bfh.ch
15.09.2022 Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, Wattwil, Onlineteilnahme auf www.bfh.ch	**Brandsicherheit im Holzbau: Modul 6a | Haustechnik – Installationen und Abschottungen** Grundlagen und Begriffe | Inverkehrbringen und Anwenden von Brandschutzprodukten | Installations- und Schachtkonzepte | Beförderungsanlagen | Elektrische Anlagen | Befestigungen für Anlagen mit Feuerwiderstand/Funktionserhalt
16./17.09.2022 Leipzig (D)	**11. Internationaler Holz[Bau]Physik-Kongress** www.holzbauphysik-kongress.eu
11.–15.10.2022 Basel	**Messe HOLZ** www.holz.ch

Agenda erstellt in Zusammenarbeit mit Lignum Holzwirtschaft Schweiz.

IMPRESSUM

Schweizer Holzrevue
Fachzeitschrift für die holzverarbeitende Industrie und das Gewerbe
60. Jahrgang
ISSN 1421-8593
Erscheinungsweise achtmal jährlich

Herausgeber
Dek-Verlags AG
Im Lutereich 44
CH-4411 Seltisberg
Tel. 0041 61 338 16 16
info@laupper.ch
info@holzrevue.ch
www.holzrevue.ch

Redaktion
Martin Binkert
Chefredaktor
martin.binkert@holzrevue.ch

Anzeigen
Laupper AG
Postfach 631
CH-4410 Liestal
Tel. +41 61 338 16 16
info@laupper.ch
www.laupper.ch

Maria Grüter
Anzeigenleitung
Tel. +41 79 949 16 38
maria.grueter@holzrevue.ch

Abonnemente/Adressänderungen
Laupper AG
abo@holzrevue.ch

Abonnementspreise
CHF 52.– (inkl. MWST)
Europa: CHF 70.– (inkl. Porto)

Nachdruck von Text und Bild, ganz oder auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags unter Quellenangabe gestattet. Die Autoren übernehmen allein die Verantwortung für ihre Publikationen.

Herstellung
Satz und Druck:
Memminger MedienCentrum AG
D-87700 Memmingen

HSLU-Studien: Das sind die Folgen der Zweitwohnungsinitiative

Am 11. März 2012 wurde die Zweitwohnungsinitiative knapp angenommen. Zehn Jahre später zeigen zwei Studien der Hochschule Luzern: Die betroffenen Branchen leiden bisher nicht so stark unter dem neuen Gesetz wie befürchtet. Auch der erwartete Anstieg der Immobilienpreise in Zweitwohnungsgemeinden ist in den ersten Jahren nach der Abstimmung ausgeblieben. Nachdem sich die Preise von einem ersten Einbruch erholt haben, dürften sie jetzt als Spätfolge der Initiative deutlich steigen.

Als sich die Schweizer Stimmberechtigten vor zehn Jahren entschieden, den Zweitwohnungsbau zu beschränken, waren sich die Expertinnen und Experten sicher: Jetzt explodieren die Preise. «Die Zweitwohnungsinitiative hat natürlich das Potenzial, auf den betroffenen Immobilienmärkten für ernstzunehmende Verwerfungen zu sorgen», sagt Daniel Steffen, Dozent und Projektleiter an der Hochschule Luzern. Rund 15 Prozent aller Schweizer Gemeinden sind direkt von dem Verfassungsartikel betroffen – vor allem touristisch geprägte Berggebiete. So wird etwa in Graubünden jede zweite Wohnung als Zweitwohnung genutzt.

Die Ziele der Zweitwohnungsinitiative – bezahlbarer Wohnraum für Einheimische und Zersiedelungsstopp – werden im nächsten Jahrzehnt vermutlich nicht erreicht. Bild: pixabay

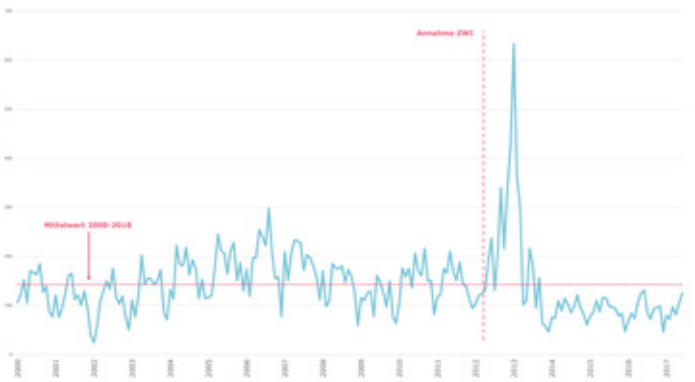
Doch der befürchtete Preisanstieg ist in den ersten Jahren nach der Annahme der Initiative nicht eingetreten. Im Gegenteil: In den ersten Jahren bis 2018 hat die Zweitwohnungsinitiative gar zu einem starken Preissturz geführt, wie eine Studie der Hochschule Luzern zeigt. In den Gemeinden, die von der Initiative betroffen sind, sanken die Wohnungspreise zeitweise um satte 16 Prozent.

Viele Baugesuche in letzter Sekunde

«Die Annahme der Initiative hat zu einer panikartigen Flut an Last-Minute-Baugesuchen geführt», so Steffen. Kurz nach der Abstimmung wurden von den betroffenen Gemeinden rund dreimal so viele Baubewilligungen ausgesprochen als im langjährigen Durchschnitt. «Dies hat ironischerweise für ein zwischenzeitliches Überangebot gesorgt», so der HSLU-Experte. Hinzu komme, dass die Initiative eine rechtliche Unsicherheit ausgelöst habe. Die Folge: Es wurden vermehrt minderwertige Wohnungen auf den Markt gespült, deren Qualität und Zustand unterdurchschnittlich waren und den Preis gedrückt haben.

Pandemie treibt Preise nach oben

Seit 2019 ist bei den Immobilienpreisen ein Aufholeffekt spürbar. «Insbesondere seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie sind Wohnungen in den Bergen sehr gefragt», stellt Daniel Steffen fest. Das führe dazu, dass die Preise für Zweitwohnungen in den von der Initiative betroffenen Gemeinden



Direkt nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative wurden in den betroffenen Gemeinden rund dreimal so viele Baugesuche bewilligt als im langjährigen Durchschnitt. Anzahl monatlich ausgesprochener Baubewilligungen in Gemeinden, die von der Zweitwohnungsinitiative betroffen sind von 2000 bis 2018. Bild: DocuMedia/HSLU

seit zwei bis drei Jahren vergleichsweise stark ansteigen. «Heute sind die Preise wieder ungefähr auf dem Niveau, auf dem sie nach Modellrechnungen auch ohne Zweitwohnungsinitiative wären», so Steffen. Der Immobilienforscher ist sich jedoch sicher: Der Baustopp wird in Zukunft dafür sorgen, dass die Preise weiter deutlich anziehen, zu einer grundsätzlichen Abnahme der Zweitwohnungen in den betroffenen Gemeinden wird das Zweitwohnungsgesetz allerdings kaum führen. «Die beiden Ziele, die der Initiative ursprünglich zu Grunde lagen – bezahlbarer Wohnraum für Einheimische und Zersiedelungsstopp – werden im nächsten Jahrzehnt wohl nicht erreicht», so Steffen.

Hotelbranche leidet kaum unter der Initiative

Das Zweitwohnungsgesetz, welches auf der Basis der angenommenen Initiative erlassen wurde und am 1. Januar 2016 in Kraft trat, wirkt sich auf verschiedene Wirtschaftsbereiche aus. Im Auftrag des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) hat ein Forschungsteam der Hochschule Luzern untersucht, welche Folgen das Zweitwohnungsgesetz auf Beherbergungsbetriebe, Bergahnen sowie auf die Bau- und Immobilienbranche hat.

Die Erhebung zeigt: Die Folgen durch das Zweitwohnungsgesetz sind für die Beherbergungswirtschaft in den betroffenen Gemeinden eher gering. «Die betrieblichen Kennzahlen von Hotelleriebetrieben haben sich durch die Einführung des Baustopps für Zweitwohnungen nicht grundlegend verändert», stellt Stefan Lüthi, der die Studie an der Hochschule Luzern geleitet hat, fest. Die kausalen Zusammenhänge von konjunkturellen Faktoren wie die Finanzkrise oder wechselnde Devisenkurse und kurzfristige Wettereinflüsse seien wesentlich grösser, so der Experte. Einzig die seit Längerem bestehende Investitionsproblematik im Tourismus könnte durch das Zweitwohnungsgesetz nochmals verstärkt worden sein. «Die Hotelbranche hat seit jeher über den Bau und Verkauf von Zweitwohnungen die Sanierung ihrer Hotels quersubventioniert. Dieses bisher etablierte Finanzierungsmodell ist jetzt eingeschränkt», sagt Lüthi.

Baubranche orientiert sich teilweise um

Deutlich stärker vom Zweitwohnungsgesetz betroffen ist die Bau- und Immobilienwirtschaft. So haben die betrieblichen Kennzahlen für entsprechende Unternehmen, welche in den betroffenen Gemeinden tätig sind, markant unter den neuen Bedingungen gelitten. Die HSLU-Studie hat jedoch gezeigt, dass die Entwicklung der betrieblichen Situation stark vom geographischen Wirkungsgebiet der jeweiligen Betriebe abhängt. «Insbesondere grössere, strategisch breit aufgestellte Firmen orientieren sich seit einigen Jahren vermehrt in Richtung Talboden, wo die Aufträge nicht so stark vom Zweitwohnungsbau abhängig sind», so Stefan Lüthi. Auch sei zu beobachten, dass viele Unternehmen ihre Marktsegmente diversifizieren, um breiter abgestützt zu sein. Das sei ein Prozess, der sich noch immer in der Entwicklung befindet. Lüthi: «Wir erwarten, dass die Auswirkungen des Zweitwohnungsgesetzes auf die Baubranche noch nicht vollständig sichtbar sind. Noch sind verschiedene Zweitwohnungsprojekte in der Umsetzung. Das Marktvolumen verschwindet aber langsam.»

www.hslu.ch

Startschuss für die Reise zu CO_2-negativem Zement

Die Zementindustrie emittiert grosse Mengen von klimaschädlichem Kohlendioxid – doch alternative Bindemittel auf der Basis von Magnesiumcarbonat könnten CO_2 sogar binden. Beton als Kohlenstoffsenke? Ein Forschungsprojekt, das vor kurzem den ersten «Advanced Grant» des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) für die Empa erhielt, soll die Grundlagen dazu erkunden und praktische Anwendungen vorbereiten.

Norbert Raabe

Mehr als vier Milliarden Tonnen weltweit pro Jahr, Tendenz steigend: Zement ist bei weitem der meist verwendete Baustoff und setzt bei seiner Herstellung aus gebranntem Kalk unweigerlich grosse Mengen des im Kalk «gebundenen» CO_2 frei. Zwar haben Hersteller in aller Welt diesen Anteil bereits deutlich reduziert – doch je stärker die Erderwärmung fortschreitet, desto dringender sind Alternativen gesucht.

Ein Hoffnungsträger sind Zemente, die nicht auf Kalkstein alias Calciumcarbonat ($CaCO_3$) basieren, sondern auf Magnesiumcarbonaten. Empa-Fachleute erforschen seit Jahren solche Bindemittel auf der Basis des Minerals Olivin, das zum Beispiel in Norwegen in grossen Mengen verfügbar ist. Aus diesem Magnesiumsilicat gewonnenes Magnesiumoxid lässt sich, vereinfacht gesagt, mit Wasser und CO_2 zu einem Zement verarbeiten. Unter dem Strich wird dabei mehr Kohlendioxid gebunden als emittiert – eine Kohlenstoffsenke also.

Umweltfaktor Beton: Der Zement für seine Herstellung muss mit Blick aufs Klima weniger CO_2-Emissionen verursachen. Bild: pixabay

Grosszügige Förderung für wichtige Ziele

Nur: Anders als herkömmliche Zemente, deren Erhärtung bis in winzigste Details erforscht sind, werfen diese Werkstoffe noch viele Fragen auf. Das Forschungsprojekt «Low Carbon Magnesium-Based Binders» unter Leitung der Empa-Expertin Barbara Lothenbach soll bald Antworten liefern – dank eines «Advanced Grant» des Schweizerischen Nationalfonds SNF (siehe Infobox) mit einer Fördersumme von 2,2 Millionen Franken.

Der Aufwand ist gerechtfertigt, denn die Aufgabe ist knifflig. In sieben Schwerpunkten wollen die Empa-Fachleute mit Partnern der finnischen Universität Oulu erkunden, was sich auf molekularer Ebene abspielt. Wie erhärten solche Zemente bei welchen Rezepturen? Wie wirken sich Temperatur, pH-Wert und andere Faktoren wie Reaktionsbeschleuniger aus? Bleibt das Volumen eines «Magnesium-Betons» auf lange Sicht stabil? Und wie widerstandsfähig ist er? Grundlagenforschung mit Blick auf die Praxis also, in der zwei Produktionsverfahren zur Verfügung stünden: die Härtung mit CO_2 unter erhöhtem «Gasdruck», ein aufwändiges Verfahren, das vor allem für Betonfertigteile brauchbar wäre. Und die Hydratation: Härtung mit Wasser bei Umgebungsbedingungen, die auch für Herstellung auf Baustellen tauglich ist.

Am Ende sollen die Erkenntnisse aus Laborversuchen und thermodynamischen Modellierungen in einen «digitalen Zwilling» von Magnesiumcarbonat-Zement einfliessen. Also eine Simulation der chemischen und physikalischen Vorgänge beim Härten – und damit die Grundlage, so hoffen die Empa-Fachleute, für Rezepturen von robusten Betonen, die möglichst viel CO_2 binden.

www.empa.ch

Ambitioniertes Forschungsprojekt

Das Projekt «Low Carbon Magnesium-Based Binders» – kurz: Low CM – startet Anfang 2023 und ist auf fünf Jahre angelegt. Es wird auch viele Erkenntnisse nutzen, die Empa-Forschende sowie Fachleute der finnischen Universität Oulu auf diesem Gebiet bereits gewonnen haben. «SNSF Advanced Grants» des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) ersetzen die renommierten «ERC Advanced Grants» des «European Research Council» (ERC), zu denen Forschende mit Sitz in der Schweiz aufgrund der Nicht-Assoziierung zum Forschungsprogramm «Horizon Europe» derzeit keinen Zugang mehr haben. Insgesamt fördert der SNF 24 Projekte mit 60 Millionen Franken.

ASTRA Bridge

Positive Zwischenbilanz, aber Nachbesserungen nötig

Seit dem 10. April 2022 ist bei den Belagsersatzarbeiten auf dem A1-Abschnitt Recherswil–Luterbach erstmals die ASTRA Bridge, eine mobile Baustellenbrücke, im Einsatz. Die bisherigen Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt zeigen, dass die Brücke als Konzept und Maschine funktioniert und die Bauarbeiten unter der Brücke wie geplant fortschreiten. Der Verkehrsfluss hat sich jedoch noch nicht wie gewünscht eingependelt, was Anpassungen bei den Auf- und Abfahrtsrampen nötig macht.

Die ASTRA Bridge ist ein Pilotprojekt und ein neuartiger Ansatz in der Unterhaltstechnik als Antwort auf die stetig kürzeren verfügbaren Zeitfenster für Nachtarbeiten. Während der Verkehr über eine mobile Brücke geführt wird, können darunter die Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden.
Seit dem 10. April 2022 ist die ASTRA Bridge im Erhaltungsprojekt A1 Recherswil-Luterbach im Kanton Solothurn erstmals im Einsatz.

ASTRA Bridge: Während der Verkehr über eine mobile Brücke geführt wird, können darunter Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Bild: ASTRA

Aktuell wird darunter der Deckbelag der Normalspur in Fahrtrichtung Bern ersetzt. Nach je rund 100 Metern Deckbelagsersatz verschiebt sich die ASTRA Bridge GPS-gesteuert zum nächsten Bauabschnitt.

Die Idee funktioniert

Die Montage der ASTRA Bridge am Wochenende vom 9. und 10. April 2022 lief wie geplant ab. Auch die bisherigen zehn Verschiebungen der ASTRA Bridge konnten wie geplant durchgeführt werden. Mit zunehmender Erfahrung des mit der Verschiebung beauftragten Teams konnten klein betriebliche Anpassungen und Optimierungen vorgenommen werden.
Die Bauarbeiten unter der Brücke verlaufen ebenfalls wie geplant. Sie haben sich eingespielt und das Regelprogramm von 100 Metern Deckbelagsersatz am Tag und Verschiebung der Brücke in der Nacht kann umgesetzt werden.

Anpassungen bei den Rampen erforderlich

Der Verkehrsfluss hat sich mit der Zeit verbessert, aber er hat sich noch nicht auf dem gewünschten Niveau eingependelt. Insbesondere hat sich gezeigt, dass die Neigung der Auf- und Abfahrtsrampen für den Lastwagenverkehr noch nicht befriedigend gelöst ist. Dies bremst den Verkehr zu stark ab und es kommt insbesondere im Berufsverkehr am Morgen zu Rückstaus. Als Sofortmassnahme wurde bereits die Höchstgeschwindigkeit reduziert, was den Verkehr leicht verflüssigt hat.
Da die ASTRA Bridge eine Investition in die Zukunft ist, hat das Bundesamt für Strassen (ASTRA) entschieden, Verbesserungen an den Rampen vorzunehmen. Nach Abschluss des laufenden Sanierungsabschnitts wird die ASTRA Bridge Mitte August 2022 demontiert. Anschliessend werden die Rampen angepasst und vertiefte Fahrtests insbesondere mit Lastwagen mit verschiedenen Ladungen durchgeführt. Sobald diese positiv ausfallen, ist der Einsatz der modifizierten ASTRA Bridge ab Frühjahr 2023 auf der Überholspur in Fahrtrichtung Zürich geplant.
Die Arbeiten zur Entfernung des Grünstreifens zwischen den Fahrbahnen werden bis Ende Juli 2022 fortgesetzt und abgeschlossen. Die konventionelle Instandsetzung der Abschnitte, auf denen die ASTRA Bridge aufgrund von Hindernissen wie beispielsweise Überführungen nicht eingesetzt werden kann, wird vorgezogen und in Nachtarbeit ausgeführt.

www.astra.admin.ch

Trelleborg bringt neuen Reifen EMR1031 auf den Markt

Trelleborg hat sich der Herausforderung gestellt, Erdbewegungsarbeiten mit der Einführung seines neuesten Radialreifens, dem EMR1031, zu verbessern. Der Reifen wurde für anspruchsvollstes Terrain entwickelt, von Sand über Felsen bis hin zu besonders harten Böden. Der Reifen wird mit einer schnittfesten Gummimischung hergestellt und verfügt über einen erstklassigen Seitenwandschutz, der Schäden zu vermeidet und die Lebensdauer des Reifens verlängert, sowie über ein Multifunktions-Laufflächenprofil, das eine hervorragende Traktion gewährleistet.

Marcello Mantovani, Product Manager Construction bei Trelleborg Wheel Systems: «Der EMR1031-Reifen bietet bei Erdbewegungsarbeiten, die in Steinbrüchen oder im Tagebau, auf Baustellen oder im Landschaftsbau stattfinden, in jeder Situation einen festen Halt auf dem Boden. Er ist nur eines unserer vielen Premium-Produkte, die unseren Kunden helfen, schwere Arbeiten mit Leichtigkeit, Fahrkomfort und verringerten Stillstandzeiten zu erledigen.»
Der EMR1031 hat eine breite Aufstandsfläche, die bis zu 7% mehr Stabilität und weniger Vibrationen im Vergleich zu einem Wettbe-

werbsreifen des Premium-Segments bietet. Seine schnittfeste Gummimischung ist um 20% widerstandsfähiger gegen Schnitte und Verschleiss, was die Ausfallzeiten der Maschine reduziert und die Betriebskosten senkt. Das tiefe Laufflächenprofil fördert die Langlebigkeit, verbessert den Grip und die Selbstreinigung des Reifens während des Einsatzes, selbst auf sandigem oder schlammigem Terrain.» Um die Umweltbelastung zu reduzieren, ist der EMR1031 mit einer runderneuerbaren Karkasse ausgestattet, die die Investitionen der Kunden auf nachhaltige Weise maximiert. Langlebige Leistung, fester Grip, überragende Fahrkontrolle und die Vermeidung von Reifenschäden sorgen für eine verbesserte Leistungsfähigkeit der Fahrer, für eine hervorragende Fahrstabilität und Fahrkomfort, auch bei den anspruchsvollsten Einsatzbedingungen.

www.trelleborg.com/wheels

Bau von Nant de Drance abgeschlossen

Pumpspeicherkraftwerk stärkt Versorgungssicherheit der Schweiz

Nach 14 Jahren Bauarbeit mit intensiven Testphasen nahm das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance am 1. Juli 2022 seinen Betrieb auf. Mit den äusserst flexiblen sechs Maschinengruppen und einer Leistung von 900 MW spielt Nant de Drance eine wesentliche Rolle für die Stabilisierung des Stromnetzes der Schweiz und Europas. Die Öffentlichkeit hat Gelegenheit, das Bauwerk bei den Tagen der offenen Tür am Samstag, 10. September, und Sonntag, 11. September 2022, zu erkunden.

Vierzehn Jahre nach Beginn der Bauarbeiten ging das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance am 1. Juli 2022 in Betrieb. Bundesrätin Simonetta Sommaruga und der Walliser Regierungsratspräsident Roberto Schmidt nahmen Mitte Juni die Gelegenheit wahr, das Kraftwerk zu besuchen und aus der Nähe zu betrachten. Es liegt 600 Meter unter der Erde in einer Kaverne zwischen den Speicherseen Emosson und Vieux Emosson in der Gemeinde Finhaut im Wallis und besitzt sechs Pumpturbinen mit einer Leistung von je 150 MW. Dank ihrer Flexibilität können die Maschinengruppen innerhalb von weniger als fünf Minuten vom Pumpbetrieb bei Vollleistung zum Turbinenbetrieb bei Vollleistung wechseln; das heisst, von -900 MW zu +900 MW. Die von Nant de Drance turbinierte Wassermenge beträgt 360 m^3 pro Sekunde, also in etwa die Durchflussmenge der Rhône bei Genf im Sommer. Der obere See Vieux Emosson speichert alleine 25 Millionen m^3 Wasser, was einer Speicherkapazität von 20 Millionen kWh entspricht. Dank dieser Eigenschaften spielt Nant de Drance eine fundamentale Rolle bei der Stabilisierung des Stromnetzes.

Angesichts der Zunahme erneuerbarer Energien wie Windkraft und Photovoltaik mit unregelmässiger Produktion ist eine solche Flexibilität notwendig, um Schwankungen im Stromnetz auszugleichen und jederzeit ein Gleichgewicht zwischen Stromerzeugung und Stromverbrauch aufrechtzuerhalten. Nant de Drance fungiert als gigantische Batterie, die auch kurzfristig überschüssigen Strom aus dem Netz speichert oder notwendige Energie produziert, wenn die Nachfrage höher ist als die Produktion.

Bild: Alpiq

Ein Werk, das Spitzentechnologie mit geschichtsträchtigem Know-how vereint

Der Bau des Pumpspeicherkraftwerks Nant de Drance war eine aussergewöhnliche Anstrengung. Genauso wie die grossen Stauanlagen aus der Mitte des letzten Jahrhunderts erforderte auch diese Baustelle eine koordinierte Aktivierung aussergewöhnlicher menschlicher, finanzieller und technischer Ressourcen. Bis zu 650 Arbeitskräfte und etwa 60 Unternehmen arbeiteten auf dem Höhepunkt der Bauarbeiten an der Realisierung des Kraftwerks, dessen Kosten etwa 2 Milliarden Schweizer Franken betrugen. Für die unterirdische Maschinenkaverne mit einer Länge von 194 m, einer Höhe von 52 m und einer Breite von 32 m mussten 400'000 m^3 Fels entfernt und Stollen mit einer Länge von 17 km gelegt werden. Der Staudamm Vieux Emosson auf 2200 Metern Höhe wurde um 21,5 Meter erhöht, um die Kapazität des Speichersees zu verdoppeln und eine angemessene Speicherkapazität für die Anlage zu bieten.

Die sechs Turbinenpumpen des Kraftwerks zeichnen sich durch modernste Wasserkrafttechnologie aus. Die Drehzahl der Maschinengruppen kann im Pumpen- und Turbinenmodus stufenlos geregelt werden und ermöglicht es dem Kraftwerk, eine möglichst optimale Leistung zu liefern und sich an die kleinsten Schwankungen des Strommarkts anzupassen.

Eine ausgeglichene Umweltauswirkung

Um seine Umweltauswirkung zu minimieren, hat Nant de Drance von Anbeginn der Arbeiten eng mit den Umweltorganisationen zusammengearbeitet. Vierzehn Projekte mit Kosten in Höhe von insgesamt zweiundzwanzig Millionen Schweizer Franken wurden bereits bzw. werden aktuell oder in Kürze umgesetzt. Diese sollen die Umweltauswirkungen ausgleichen, die der Bau des Pumpspeicherkraftwerks und der Höchstspannungsleitung, die das Werk mit dem Stromnetz verbindet, mit sich bringen.

Die allgemeine Öffentlichkeit wird eingeladen, das Kraftwerk an den Tagen der offenen Tür zu erleben: Samstag, 10. September, und Sonntag, 11. September 2022.

www.nant-de-drance.ch
www.alpiq.co

A

Abbund/Systembau

KAYSER HOLZBAU

Kayser Holzbau AG
Abbundcenter Zentralschweiz
Gerenmüli 16
6370 Oberdorf NW
Telefon 041 618 31 80
info@kayser.ch
www.kayser.ch

Absauganlagen

ASPITECH
Industrielle Absaugtechnik
ASPITECH GmbH, 8640 Rapperswil
T. 055 284 12 12, www.aspitech.ch

FUCHS AADORF
ABSAUG- UND LUFTTECHNIK

052 368 03 03
info@fuchs-aadorf.ch
www.fuchs-aadorf.ch

HÖCKER POLYTECHNIK
Always one idea ahead

Böltschi 5
6023 Rothenburg
T 041 319 26 00
F 041 319 26 09
info@hoecker-polytechnik.ch
www.hoecker-polytechnik.ch

MAVENT SA

Absauganlage
Infrarot Heizsystem
Aspiration de copeaux
Chauffage infrarouge

Rte de Morat 45 – 47 Tel. 026 684 04 60
CH-1784 Courtepin www.mavent.ch

RUEFLI BIEL-BIENNE

RUEFLI Absaugtechnik AG
Längfeldweg 25
2504 Biel-Bienne
Tel. 032 344 99 99
info@ruefliag.ch
www.ruefliag.ch

STRAUSAK

H. STRAUSAK AG
2554 Meinisberg-Biel
Telefon 032 377 22 22
Telefax 032 377 23 11
www.strausak-ag.ch

VOGEL
späneentsorgung - absaugen - filtern - brikettieren

Martin Vogel AG • 4413 Büren
Tel. 061 933 06 24 • Fax 061 933 06 28
www.martinvogelag.ch

ABS/PVC/Furnierkanten

idevo

IDEVO AG
Eptingerstrasse 23
4436 Oberdorf
Telefon 061 965 93 93
info@idevo.ch
www.idevo.ch

Antikholz

PETER OEHEN Rustikalbau
Zimmerei Antikholzhandel
6277 Lieli
Telefon 041 917 32 01
Natel 079 641 32 62

Arbeitskleidung

WORKING CLOTHES
R. Kleiner

Working Clothes R. Kleiner
Loren-Allee 14-16
8610 Uster
Tel. 044 544 23 52
www.handwerkerbekleidung.ch
Mail: info@workingclothes.ch

Aufzugtreppen

GOMA Matter AG
Aus unserer Produktion:
-Aufzugtreppen
-Galerietreppen
-Bodendeckel
-Dachausstiege

Klotenerstr. 8 8153 Rümlang www.goma.ch
Tel 044 817 00 41 info@goma.ch

B

Befestigungstechnik

HVV BeA

BeA-HVV AG
Druckluftnagler
Befestigungsmittel
Gastechnologie
Kompressoren
Schmelzklebetechnik
HVV-Holzverbinder
Isenrietstrasse 18
8617 Mönchaltorf
Tel.: 044/948 13 66
Fax: 044/948 13 32
info@ch.bea-group.com
www.bea-group.com

KYOCERA

Kyocera Senco Schweiz AG
Tödistrasse 48
8810 Horgen
Tel. 043 244 10 50
www.kyocera-senco.ch
info@kyocera-senco.ch

Brandschutzfenster

Gerber-Vogt
FENSTER- UND FASSADENBAU

BINNINGERSTRASSE 107 4123 ALLSCHWIL
TELEFON 061/487 00 00 FAX 061/487 00 05
www.gerber-vogt.ch

C

CNC-Maschinen

CNC SUPPORT FOR PLASTIC AND WOOD
DREATEC
CNC Anlagentechnik für die Kunststoff- und Holzbearbeitung

DREATEC GmbH
Buchsistrasse 24
3367 Thörigen
Tel. 062 923 77 37
www.dreatec.ch

D

Dach

eternit

Eternit (Schweiz) AG
CH-8867 Niederurnen
+41 55 617 11 11

info@eternit.ch
www.eternit.ch

Dämmstoffe

FLUMROC
SWISS

+41 (0) 81 734 11 11
www.flumroc.ch | info@flumroc.com

ISOVER
SAINT-GOBAIN

Route de Payerne 1
CH-1522 Lucens
Tel. +41 (0)21 906 01 11

www.isover.ch
Tel. 0848 890 601
helpdesk@isover.ch

KNAUF INSULATION
Energie sparen, jetzt!

Knauf Insulation GmbH
Hauptstrasse 7
5502 Hunzenschwil
Telefon: +41 (0) 62 889 19 90
Telefax: +41 (0) 62 889 19 99
E-Mail: info.ch@knaufinsulation.com
www.knaufinsulation.ch

E

EDV im Holzbau/Business- und Branchen-Software

triviso®

Triviso AG · T 032 628 20 80 · www.triviso.ch

F

Fassaden

eternit®

Eternit (Schweiz) AG
CH-8867 Niederurnen
+41 55 617 11 11

info@eternit.ch
www.eternit.ch

Fördertechnik

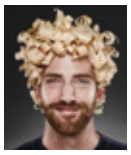
Dezlhofer AG
Fördertechnik
9246 Niederbüren
Tel 071 422 14 36
admin@dezlhofer.ch
www.dezlhofer.ch

H

Holzbearbeitungsmaschinen

BRÜNDLER
ECHT GUT BERATEN.

Arthur Bründler AG
Ronstrasse 1
6030 Ebikon/LU
Tel. 041 445 01 20
info@bruendler.ch
www.bruendler.ch



EIGENMANN AG
Werkzeuge & Maschinen 9615 DIETFURT

Feldeck 11
9615 Dietfurt
Tel. 071 982 88 88
Fax 071 982 88 99
info@eigenmannag.ch
www.eigenmannag.ch

HM-SPOERRI AG
Holzbearbeitungsmaschinen

HM – SPOERRI AG
Weieracherstrasse 9, Postfach
8184 Bachenbülach
Telefon 044 872 51 00
Telefax 044 872 51 21
info@hm-spoerri.ch
www.hm-spoerri.ch

HOMAG

HOMAG (Schweiz) AG
Holzbearbeitungssysteme
8181 Höri
Tel. 044 872 51 51
Fax 044 872 51 52
info-schweiz@homag.com
www.homag.com

Innovative Systemtechnik zur wirtschaftlichen und effizienten Holzbearbeitung

Damit die Späne fliegen . . .
INEICHEN
www.ineichen.ch

Ineichen AG
Maschinen und Anlagen für die Holz- und Kunststoffverarbeitung
Luzernerstrasse 26 Tel. +41 41 919 90 20
CH-6294 Ermensee info@ineichen.ch

krüsi
Swiss premium woodworking machines

Krüsi Maschinenbau AG
www.kruesi-ag.ch

mafell
creating excellence

MAFELL AG
Beffendorfer Strasse 4
D-78727 Oberndorf a. N.
Tel.: +49 7423 812-0
E-Mail: mafell@mafell.de
www.mafell.ch

STRAUSAK

H. STRAUSAK AG
2554 Meinisberg-Biel
Telefon 032 377 22 22
Telefax 032 377 23 11
www.strausak-ag.ch

TOREX AG
Durisolstr. 1B Tel. 056 622 49 22
5612 Villmergen Fax 056 622 13 63
info@torex.ch www.torex.ch

Holzlacke

Bigler AG, CH-3250 Lyss
Lacke und Leime
www.bigler-lacke.ch

Telefon 032 384 15 32–33
Telefax 032 384 79 74

Holzprofile

HOLZPROFIL
4950 Huttwil, Tel. 062 959 77 88

Alle Formen & Farben nach Ihren Vorgaben

www.holzprofil.ch

Holzprofile die begeistern.

ODERMATT
DER Massivholzverarbeiter
ODERMATT LEISTENFABRIK
6373 ENNETBÜRGEN
T 041 620 11 91
ODERMATT.CH

Holzschutzmittel

dynasol.ch
- Farben - Lacke - Öle
- Lasuren - Beizen
- Holzschutzmittel

Dynasol GmbH
Thalstrasse 49
4710 Balsthal
Tel. 062 388 18 00
Fax. 062 388 18 01
info@dynasol.ch
www.dynasol.ch
dynasol-shop.ch

TEKNOS

Teknos AG
Industriestrasse 7
LI-9487 Gamprin-Bendern
T +423 375 94 00
F +423 375 94 99
M ch-info@teknos.com
www.teknos.ch

Holzwerkstoffe

KURATLE JAECKER
Mach was mit Holz

Kuratle & Jaecker AG | 5325 Leibstadt
Tel.: +41 58 470 60 60
info@kuratlejaecker.ch | kuratlejaecker.ch

I

Innenausbau

eternit®

Eternit (Schweiz) AG
CH-8867 Niederurnen
+41 55 617 11 11

info@eternit.ch
www.eternit.ch

K

Kanten

OSTERMANN

Ostermann Schweiz AG
Breitenstrasse 16 B
8500 Frauenfeld
Tel: 0523043300 / Fax: 0523043309
verkauf.ch@ostermann.eu
www.ostermann.eu

Klebstoffe/Leime

Bigler AG, CH-3250 Lyss
Lacke und Leime
www.bigler-lacke.ch

Telefon 032 384 15 32–33
Telefax 032 384 79 74

Jowat Klebstoffe

Jowat Swiss AG
Schilwaldstrasse 33
6033 Buchrain (LU) · Schweiz
Telefon: +41 (0)414451111
Telefax: +41 (0)414402346
info@jowat.ch · www.jowat.ch

Webshop
shop.jowat.ch

permafix
Eine Marke von Permapack.

Permapack AG
Bau
9401 Rorschach
Tel. +41 71 844 12 12
bau@permapack.ch
permapack.ch

Kompressoren und Kompressoranlagen

PREMATIC AG
9556 Affeltrangen
Telefon 071 918 60 60
Telefax 071 918 60 40
www.prematic.ch
E-Mail info@prematic.ch

Kräne

GERSAG
INNOVATIVE KRANTECHNIK
Industriestrasse 22
CH-6260 Reiden
Tel +41 (0)62 749 11 11
info@gersag-kran.ch
www.gersag-kran.ch

SCHMALZ

Schmalz GmbH
CH-8309 Nürensdorf
Eigentalstrasse 1
T: +41 44 888 75 25
schmalz@schmalz.ch
WWW.SCHMALZ.COM

L

Lagertechnik

Baumgartner AG
Die optimale Lösung für Ihr Lager!
Unterhaldenstrasse 26
CH-8717 Benken SG
Tel. +41 (0)55 283 34 20
Mob. +41 (0)79 407 09 80
www.ub-ag.ch
info@ub-ag.ch

ELVEDI
Lagertechnik mit Weitsicht
Lagerregale für die Holzbranche
Sigi Dittli dittli@elvedi.com
CH-6312 Steinhausen Mobil 079 280 21 22
www.elvedi.com

TEKNOS
Teknos AG
Industriestrasse 7
LI-9487 Gamprin-Bendern
T +423 375 94 00
F +423 375 94 99
M ch-info@teknos.com
www.teknos.ch

FOCO
Lagertechnik leicht; Lagertechnik schwer; Betriebseinrichtungen; Fördertechnik; Innenausbau
FOCO
Lager- und Fördertechnik AG
Weidenstrasse 2, 4147 Aesch BL
Tel. 061 756 26 00
Fax 061 756 26 56
E-Mail info@foco.ch
www.foco.ch

R

Rundstäbe/ Holz-/Zimmereidübel

Ruff AG Dübelfabrikation und Sägerei
Im Buck 8458 Dorf
Tel. 052 317 16 48 Email ruff@bluewin.ch
Rundstäbe und Holzdübel jeglicher Art
Astflicke, Handläufe und Treppensprossen

M

Mineralwerkstoffe (Verarbeitung/Vertrieb)

meyer
Meyer AG
Herdern 10
6373 Ennetbürgen
Tel. 041 620 16 57
info@meyer-systeme.ch
www.meyer-systeme.ch

P

Parkett-Versiegelungslacke

Bigler AG, CH-3250 Lyss
Lacke und Leime
www.bigler-lacke.ch
Telefon 032 384 15 32–33
Telefax 032 384 79 74

S

Schwedenmeter

T

Treppen

Türen

RIWAG TÜREN
Echt Schweiz. Echt sicher.
RIWAG Türen AG
CH-6415 Arth
Tel. 041 859 00 10 / Fax 041 859 00 21
info@riwag.ch / www.riwag.ch

RWDSchlatter
Objekttüren nach Mass
+41 71 454 63 00
info@rwdschlatter.ch
rwdschlatter.ch

U

Umreifungstechnik

TOREX AG
Durisolstr. 1B Tel. 056 622 49 22
5612 Villmergen Fax 056 622 13 63
info@torex.ch www.torex.ch

V

Vakuumheber

GIS
swiss lifting solutions
GIS AG
Luzernerstrasse 50
6247 Schötz
Telefon 041 984 11 33
www.gis-ag.ch

SCHMALZ
Schmalz GmbH
CH-8309 Nürensdorf
Eigentalstrasse 1
T: +41 44 888 75 25
schmalz@schmalz.ch
WWW.SCHMALZ.COM

Vakuumpumpen und Systeme

prematic DRUCKLUFT-TECHNIK
Elmo Rietschle
ROBUSCHI
Prematic AG
Systempartner von Gardner Denver
Märwilerstrasse 43
9556 Affeltrangen
Tel. 071 918 60 60
v-g@prematic.ch · www.prematic.ch

W

Werkzeuge für die maschinelle Holzbearbeitung

leitz
Leitz GmbH
Hardstrasse 2, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 39 39, Fax 062 886 39 40
kontakt-ch@leitz.org www.leitz.org

LEUCO
LEUCO AG, Magentify Wood Processing
Neudorfstrasse 69, 9430 St. Margrethen
Telefon 071 747 80 80
Telefax 071 747 80 74
info@leuco.ch
www.leuco.ch

Bauen Wohnen

22. – 25.09.2022
Messe Luzern

Bautrends und Fachwissen

Messe, Vorträge, Beratung für Bauen, Wohnen und Energie

bautrends.ch

wipex.ch

FÜR: KENNER. PROFIS. KÖNNER.

Der echte Schwede hats einfach drauf.

Auch andere **gelenkige** Werbemittel wie dieser
Original Schwedenmeter aus Glasbirkenholz
sowie textile Werbeträger.
Und laufend die neusten Trends.

860 eingeben unter **wipex.ch**

WiPEX